

PORSCHE

944

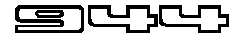
BETRIEBSANLEITUNG '82

PFLEGEPASS

Von <http://www.9ss1.dk/porsche944>



PORSCHE



WKD 470810 2,0 M 9/81 Ausgabe 1982

O Dr. Ing. h. c. F. Porsche Aktiengesellschaft

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit unserer Zustimmung gestattet.

Printed in Germany

Abweichungen in Ausstattung und Technik gegenüber den Abbildungen und Beschreibungen in dieser Betriebsanleitung müssen wir uns wegen der laufenden Weiterentwicklung der Fahrzeuge vorbehalten.

Einige der in dieser Betriebsanleitung beschriebenen Ausstattungen sind nicht immer serienmassiger Lieferumfang. Ihr autorisierter Porsche-Handler wird Sie gerne wegen nachträglicher Einbaumöglichkeiten beraten. Falls Ihr Porsche mit Ausstattungsdetails versehen ist, die hier nicht beschrieben sind, wird Sie Ihr Handler über die richtige Bedienung und Pflege informieren.

Durch unterschiedliche gesetzliche Bestimmungen einzelner Länder kann die Ausstattung Ihres Fahrzeuges genngfügig von der Beschreibung abweichen.

Sie haben einen Porsche gewählt. Aus dieser Wahl darf man auf einen erfahrenen Automobilisten besonderer Klasse schließen. Faires Verhalten auf der Straße, Umsicht, Können und technisches Interesse sind Ihnen eigen. Dennoch haben wir im Kapitel "Bedienungsanleitung" all das

zusammengetragen, was Sie zum Fahren mit Ihrem neuen Porsche kennen und beachten sollten. Aber auch die folgenden Kapitel sind der Beachtung wert. Damit auch Personal, das nicht so wie Sie mit Ihrem Porsche vertraut ist, richtig vorgeht, haben wir in der "Kurzanweisung für Servicearbeiten"

alle notwendigen Handgriffe in Kurzform aufgezählt. Wenn während Ihrer Abwesenheit am Fahrzeug gearbeitet werden soll, legen Sie doch einfach die aufgeschlagene Betriebsanleitung auf den Beifahrersitz. Für alle Ihre Fahrten wünschen wir Sie viel Freude an Ihrem

PORSCHE

Stichwortverzeichnis

A

Abblendschalter	16
Abmessungen	79
Abschleppen	69
Abschlepphaken	69
Alarmanlage	10
Anlassen	31
Anschleppen	35, 69
Armaturentafel	14
Aschenbecher	24, 66
Aufnahmepunkte für Wagenheber	56, 99
Außenspiegel	25, 26
Automatik-Getriebe	33-36

B

Batterie	43, 61
Belüftung	27, 28
Blink-Abblend-Lichthupenschalter	16
Bodenteppiche	42
Bordwerkzeug	45
Bremsanlage	78
Bremsbeläge	31, 52
Bremsflüssigkeit	52, 74
Bremskontrolle	22

D/E

Dachlast	44, 76
Dachgepäckträger	44
Datenträger	6, 87
Deckeldichtungen	42, 44
Deckelschlösser	38, 43
Drehzahlmesser	18
Einbremsen neuer Bremsbeläge	31
Einfahrtvorschriften	31
Elektrischer Fensterheber	9
Ersatzrad	56, 58

F

Fahrgestell-Nummer	6, 87
Fahrleistungen	78
Fahrzeug-Datenträger	6, 87
Faltrad	58
Felgen	42, 77
Fernlichtkontrolle	16, 20
Fest-Dach	39
Feststellbremse	30
Flecken entfernen	41
Frischlufdüsen	27
Füllmengen, Übersicht	74
Fußbremse	30

G

Gepäckabdeckung	38
Getriebeölstand prüfen	51
Getriebebeschau bild	82, 83

Getriebebeschaltung	32, 33
Gewichte	76
Glühlampen erneuern	62-66
Glühlampen-Übersicht	60
Grenzdrehzahlen	32
Gurte	12, 13

H/I

Handbremse	30
Handschuhkasten	24
Heckklappe	38
Heckscheibenheizung	22
Heckscheibenwischer	23
Heizung	27
Hinweise zur Wartung	45
Höchstzahl	31
Innenleuchte	17, 66
Innenspiegel	25
Instrumentenbeleuchtung	16

K

Klappscheinwerfer	68
Klimaanlage	28, 29
Kombi-Instrument	18, 19
Kraftstoff, Kraftstoffbehälter	53
Kraftstoffverbrauch	18, 72
Kraftstoffverbrauchsanzeige	18
Kühlmittel, Kühlsystem	43, 47-49
Kühlventilator	47
Kupplung	30

L

Lack-Nummer	7, 87
Lackpflege	40, 41
Langzeit-Garantie	88, 89
Leder	42
Lehnenverstellung	11
Lenkschloß	15
Lichthupe	16
Lichtschalter	16
Luftfilter erneuern	51

M/N/O

Motoröl	43, 46-47, 74-75
Motor-Nummer	7, 87
Motorraumdeckel	37
Nebellampenschalter	22
Nebelschlußleuchte	22
Öldruckmanometer	21
Ölfilter wechseln	50
Ölmeßstab	46
Ölorten	75
Ölverbrauch	72
Ölwechsel	47, 50-51

P

Pannenhilfe	45-70
Parklicht	16
Pflege	40-43
Pflegenachweis	92-93
Polsterung	42

R

Radeinstellung	77
Radwechsel	56-58
Radmuttern	58
Relais	58-59
Reifen, Reifendruck	77
Reinigung des Wagens	40-43
Reserverad	58
Rücksitz-Gurte	13

S/T

Schaltung	32, 33
Scheibenwischer	17, 23
Scheinwerfer einstellen	67
Scheinwerfer-Reinigungsanlage	23
Schlüssel	8, 10
Schneeketten	44
Sicherheitsgurte	12, 13
Sicherungen	58, 59
Sicherungstabelle	59
Sitze	11
Skialter	44
Sonnenblenden	24
Starten des Motors	31
Starthilfe	70
Steigleistung	78
Stoffpolsterung	42
Tachometer	18
Tank, Tanken	53
Technische Daten	71-83

Türschlösser	9, 10, 43
Typenschild	7

U/V

Uhr	21
Unterbodenschutz	41
Ventilspiel	72
Verglasung	41
Vollastkurve	80
Voltmeter	21
Vor der Fahrt	8

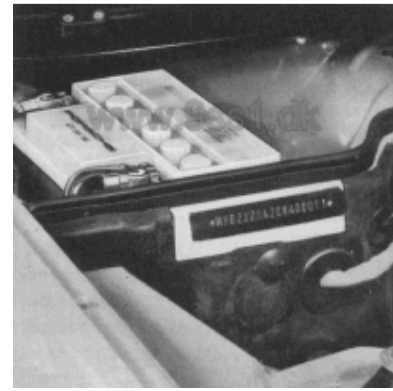
W

Wagenheber	56
Wagenpflege	40-43
Wagenwäsche	40
Warnlichtschalter	22
Wartungsplan	90, 91
Wasserbehälter	44, 53, 97
Winterbetrieb	43, 44
Winterreifen	44, 47
Wischer-Wascher-Schalter	17

Z

Zeituhr	21
Zigarettenanzünder	22
Zündkerzen	72
Zündschloß	15

Lage des Fahrzeug-Daten-trägers, des Typenschildes, der Fahrgestell-, Lack- und Motor-Nummer



Bei Ersatzteilbestellungen sowie bei Anfragen bitten wir, zur einwandfreien und schnellen Abwicklung, stets Fahrgestell- und Motornummer anzugeben.

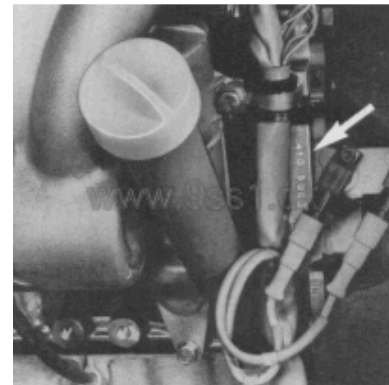
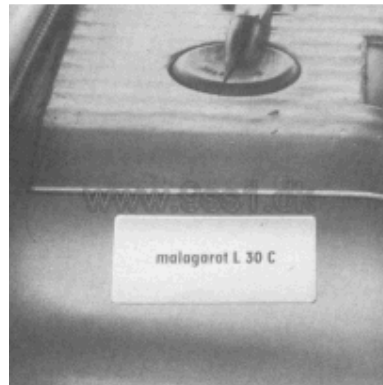
Fahrzeug-Datenträger

Der Fahrzeug-Datenträger ist im Kofferraum unter dem Teppich auf dem hinteren Abschlußblech neben der linken Rückleuchte aufgeklebt.

Fahrgestell Nummer

Die Fahrgestell Nummer ist im Motorraum hinten rechts, vor der Batterie, eingeschlagen.

Seite 6



Typenschild

Das Typenschild ist auf der rechten Seite des Motorraumes, rechts von der Batterie, angeklebt.

Lacknummer

Das Lacknummernschild befindet sich im Motorraum auf der linken Seite.

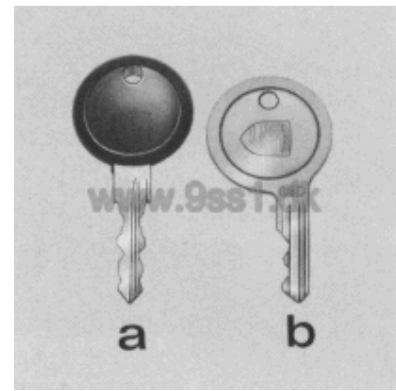
Motornummer

Die Motornummer ist in Fahrtrichtung links in das Zylinderkurbelgehäuse eingeschlagen (neben dem Kupplungsgehäuse).

Seite 7

Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie vor der Fahrt

den Luftdruck und Zustand aller Reifen kontrollieren
die Scheinwerfergläser, Heck- und Blinkleuchten sowie die Fensterscheiben reinigen
die Funktion der Scheinwerfer, der Brems- und Blinkleuchten bei eingeschalteter Zündung überprüfen
auf ausreichenden Kraftstoffvorrat achten
den Innen- und Außenspiegel so einstellen, daß Sie einwandfreie Sicht nach hinten haben
die Sicherheitsgurte anlegen - auch Ihr Beifahrer



a) Schlüssel für Türen, Zündschloß, Heckklappe und Tankdeckel

b) Handschuhfach-Schlüssel

Schlüssel

Achten Sie immer darauf, daß das Niveau von Motoröl und Kühlmittel auch zwischen den Wartungsdiensten regelmäßig kontrolliert wird.

Mit dem Fahrzeug erhalten Sie zwei Schlüsselsätze.

Der Schlüssel mit dem schwarzen Kunststoffgriff ist ein Wendeschlüssel. Man kann ihn nie falsch herum ins Schloß stecken.

Sollten Sie Ersatzschlüssel benötigen, müssen Sie die Schlüssel-Nummer angeben. Diese Nummer ist auf dem kleinen Plastikstreifen vermerkt, der Ihnen zusammen mit dem Schlüsselbund ausgehändigt wird. Verwahren Sie diesen Streifen an einer sicheren Stelle außerhalb des Fahrzeuges.

Seite 8



Elektrischer Fensterheber

Türschlösser

Bei geschlossenen Türen können beide Türschlösser durch Drücken bzw. Ziehen des Sicherungsknopfes verriegelt bzw. entriegelt werden. Nur bei gezogenem Sicherungsknopf können die Türen von außen oder innen geöffnet werden. Während der Fahrt sollte der Sicherungsknopf nicht gedrückt sein, damit im Notfall die Tür von außen geöffnet werden kann.

Zum Öffnen der Türen von innen ist der oberhalb der Armlehnen angebrachte Hebel zu ziehen.

Die Beifahrer Tür kann durch Drücken des Sicherungsknopfes auch bei noch offener Tür verriegelt werden; an der Fahrertür ist das nicht möglich. Dadurch wird verhindert, daß der Schlüssel im Zündschloß steckt und Sie vor verschlossenem Fahrzeug stehen.

Beide Türfenster werden durch Wippschalter in den Türverkleidungen bedient. Durch den vorderen Schalter in der Fahrertür ist es möglich, auch das Seitenfenster auf der Beifahrerseite zu betätigen. Der Fensterheber ist nur in Stellung 1 des Zündschlüssels betriebsbereit.

Achtung: Wegen der möglichen Verletzungsgefahr beim Schließen der Scheiben durch unkundige Insassen (Kinder), muß der Fahrer auch bei kurzzeitigem Verlassen des Fahrzeuges den Zündschlüssel abziehen!

Seite 9



Alarmanlage

Wurde Ihr Fahrzeug mit einer Alarmanlage ausgerüstet, erhalten Sie zusätzlich zwei Schlüssel zur Bedienung der Alarmanlage.

Die Alarmanlage kann nur mit diesem Schlüssel ein- bzw. ausgeschaltet werden.

Das Alarmanlagenschloß befindet sich hinter dem Fahrertürschloß. Zum Einschalten der Anlage muß der Schlüssel in waagerechte Stellung gebracht werden.

Wird jetzt die Fahrertür, Beifahrertür, Heckklappe oder Motorhaube geöffnet bzw. ein Startversuch durchgeführt, ertönt für ca. 30 Sekunden intermittierend das Alarmhorn. Der Motor kann bei eingeschalteter Alarmanlage nicht gestartet werden. Wird wiederholt die Alarmanlage ausgelöst, ertönt das Alarmhorn erneut für ca. 30 Sekunden. Zum Ausschalten der Alarmanlage wird der Schlüssel in senkrechte Stellung zurückgedreht.

Seite 10



Sitzverstellung

In der Längsrichtung lassen sich die Sitze einzeln verstellen. Nach Hochziehen des Arretierungshebels an der Außenseite des Sitzes läßt sich der Sitz nach vorne oder hinten verschieben.

Verstellen Sie den Fahrersitz nicht während der Fahrt! Der Sitz könnte sich plötzlich verstellen, wodurch Sie die Kontrolle über das Fahrzeug verlieren könnten.



Sitzlehnenverriegelung

Damit die Rückenlehne beim scharfen Bremsen nicht nach vorne klappen kann, ist sie verriegelt. Zum Entriegeln ziehen Sie den Knopf im Seitenteil der Lehne nach oben.

Rückenlehne verstellen

Die Rückenlehne kann durch Drehen des Handrades an der Außenseite des Sitzes stufenlos verstellt werden.



Rucksitze - Kofferraum

Die Lehne der Rücksitze kann vorgeklappt werden, dadurch wird zusätzlicher Stauraum gewonnen. Durch Ziehen an der Schlaufe wird die Verriegelung gelöst und die Rückenlehne kann vorgeklappt werden.

Kofferraumbeleuchtung

Sie befindet sich auf der linken Seite im Kofferraum. Sie ist wie die Innenleuchte geschaltet und kann unabhängig von der Fahrzeugbeleuchtung ein- und ausgeschaltet werden.

Seite 11

Automatik-Sicherheitsgurt



Ihr Porsche ist serienmäßig mit Sicherheitsgurten ausgestattet. Bei jeder Fahrt sollten alle Insassen zur eigenen Sicherheit die Gurte anlegen.

Für Kinder (unter einer Größe von etwa 140 cm) sind die vorhandenen Sicherheitsgurte nicht geeignet. Damit sie nicht gefährdet werden und den Fahrer nicht irritieren, reisen Kinder unter 12 Jahren grundsätzlich auf den Rücksitzen.

Verwenden Sie niemals einen Sicherheitsgurt für zwei Personen gleichzeitig. Lose Kleidung beeinträchtigt den einwandfreien Sitz der Sicherheitsgurte. Ziehen Sie deshalb Ihren Mantel aus, da eine richtige Sitzposition und volle Bewegungsfreiheit für Wohlbefinden und Sicherheit wichtig sind.

Führen Sie den Schultergurt nicht über feste oder zerbrechliche Gegenstände (Brille, Kugelschreiber, Pfeife usw.), da von diesen Dingen eine zusätzliche Verletzungsgefahr ausgehen kann.

Denken Sie bei Auslandsfahrten daran, daß auch in anderen Ländern die Sicherheitsgurte während der Fahrt angelegt sein müssen.

Anlegen des Gurtes

Nehmen Sie die für Sie günstigste Sitzposition ein. Fassen Sie die Schloßzunge und führen Sie den Gurt langsam und gleichmäßig über Brust und Hüfte. Die Schloßzunge dann in das entsprechende Schloß an der Innenseite des Sitzes einführen, daß es hörbar einrastet. Schieben Sie den Plastikgleiter gegen die Schloßzunge.

Achten Sie darauf, daß die Gurte nicht verdreht sind.

Seite 12



Rücksitz-Gurte

Die Rücksitze sind mit manuellen Beckengurten ausgestattet. Das Gurtband beim Anlegen der Gurte nicht verdrehen. Zum Öffnen die rote Taste drücken.

Der untere Gurtteil sollte immer straff am Becken anliegen. Ziehen Sie deswegen nach dem Anlegen den Schultergurt-Teil in Pfeilrichtung nach oben. Vergewissern Sie sich auch während der Fahrt durch Ziehen am Schultergurt, daß der Beckengurt stets straff gespannt bleibt.

Die Sicherheitsautomatik ist so konstruiert, daß die Gurtblockierung schneller auf die Verzögerung des Fahrzeuges als auf den Gurtauszug reagiert. Das bedeutet, daß ein

größtmögliches Maß an Bewegungsfreiheit mit optimaler Sicherheit beim Bremsen kombiniert wurde.

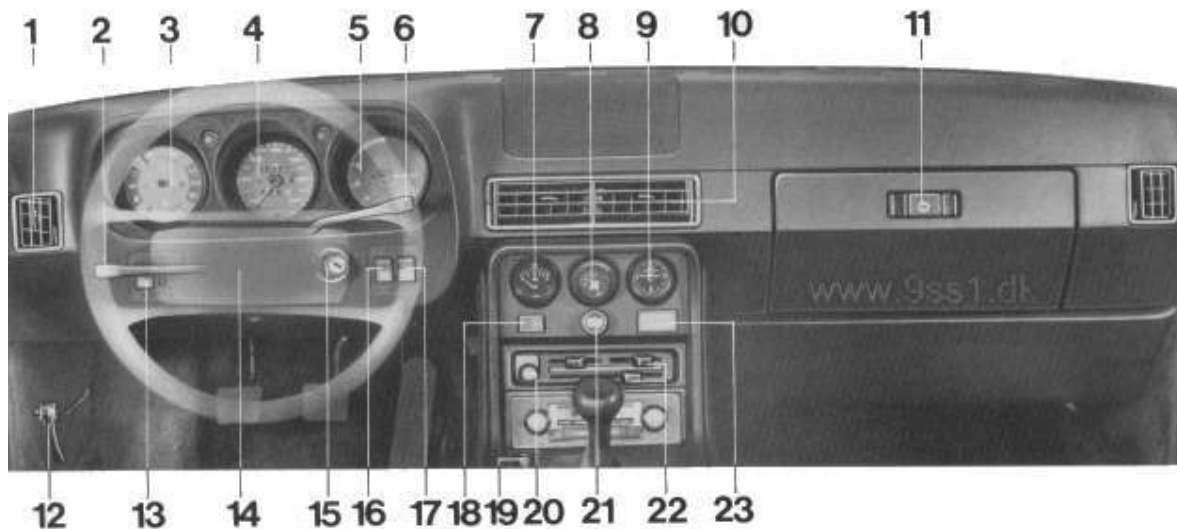
Öffnen des Gurtes

Um den Gurt zu öffnen, müssen Sie auf die rote, mit PRESS bezeichnete Taste drücken. Die Schloßzunge springt dann sofort aus dem Schloß, auch wenn der Gurt belastet ist.

Achten Sie darauf, daß der Gurt immer ganz aufgerollt ist, wenn er nicht benutzt wird. Er kann dann nicht verschmutzt oder beschädigt werden.

Kontrollieren Sie die Gurte regelmäßig auf Gewebeschäden, das Schloß und die Befestigungspunkte auf einwandfreie Funktion. Wenn die Gurte bei einem Unfall sehr stark belastet wurden, müssen sie zu Ihrer Sicherheit erneuert werden.

Seite 13

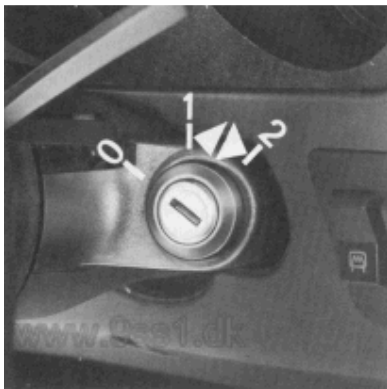


- 1 Seitenscheibenbelüftung
- 2 Blinkerhebel
- 3 Kombi-instrument
- 4 Tachometer
- 5 Drehzahlmesser
- 6 Wischer-Wäscher-Hebel
- 8 Öldruckmanometer
- 8 Zeituhr/ Klimaanlage

- 9 Voltmeter / Zeituhr bei Fahrzeugen mit Klimaanlage
- 10 Frischluftaustritt
- 11 Handschuhfach
- 12 Motorhaubenentriegelung
- 13 Lichtschalter
- 14 Signaltaste
- 15 Zündschloß
- 16 Schalter für Heckscheibenheizung

- 17 Warnlichtschalter
- 18 Schalter für Nebellampen / Nebelschlußleuchte
- 19 Überblendregler
- 20 Gebläsedrehschalter
- 21 Zigarettenanzünder
- 22 Regulierhebel für Heizung und Belüftung
- 23 Bremskontrolle

Seite 14



Lenk-Zündanlaßschloß

Für den Zündschlüssel gibt es 3 Stellungen:

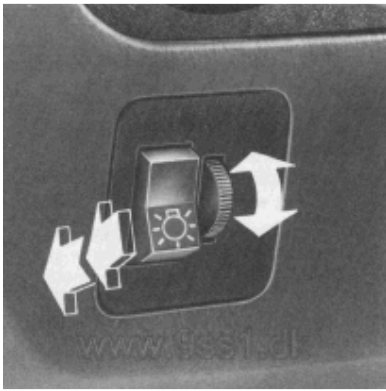
- 0 - Die Lenkung ist durch die Lenksperre blockiert, alle mit der Zündung gekoppelten Verbraucher sind ausgeschaltet. Der Zündschlüssel kann nur in dieser Stellung abgezogen werden. Wenn der Zündschlüssel in die 0-Stellung zurückgedreht wird, kann das Lenkschloß erst einrasten, wenn der Schlüssel abgezogen wird. In dieser Stellung kann mit dem Blinkerhebel das Parklicht eingeschaltet werden.

- 1 - Motorzündung ist eingeschaltet. Alle Stromverbraucher sind betriebsbereit. Bei stehendem Motor leuchtet die rote Lade-Kontrollampe und die rote Öldruck-Kontrollampe auf.
- 2 - Durch Rechtsdrehen des Schlüssels wird der Starter betätigt (Kupplungspedal treten). Wenn der Motor läuft, den Zündschlüssel sofort loslassen, er springt von selbst wieder in die Stellung "Zündung ein" zurück. Bei laufendem Motor müssen die Kontrollampen für Öldruck und Generator erlöschen. Für die Zeit des Startvorganges sind die Stromkreise der Hauptverbraucher, (Fern-, Abblendlicht und Wischer-Wascher) unterbrochen. Das Radio ist bei eingestecktem Zündschlüssel in jeder Zündschloßstellung betriebsbereit.

Der Starter soll nicht länger als 10-15 Sekunden betätigt werden. Wenn nötig, den Anlaßvorgang nach einer kurzen Pause von ca. 10 Sekunden wiederholen. Der Zündschlüssel muß zuvor auf Stellung 0 zurückgedreht werden, da die im Zündschloß eingebaute Anlaßwiederholsperr verhindert, daß der Starter bei noch laufendem Motor betätigt werden kann.

Achtung: Zündschlüssel niemals bei noch rollendem Fahrzeug abziehen!
Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse darauf, daß beim Verlassen des Wagens der Zündschlüssel abgezogen und das Lenkschloß richtig eingerastet ist. Drehen Sie das Lenkrad dazu eventuell etwas nach links oder rechts (beim wieder Einschalten der Zündung ebenfalls erforderlich).
Motor nie in geschlossenen Räumen starten oder laufen lassen! Das Abgas enthält das farb- und geruchlose Kohlenmonoxyd, das schon in geringer Konzentration Vergiftungserscheinungen hervorruft.

Beachten Sie bitte die Hinweise für die Einfahrzeit und das Starten.



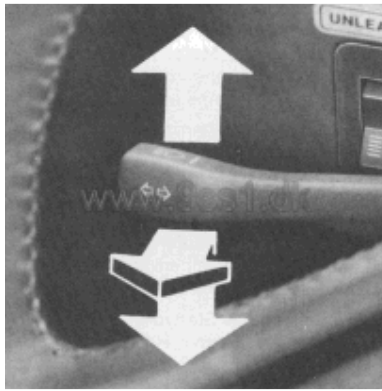
Lichtschalter (zweistufig)

Standlicht - 1. Stufe
Scheinwerfer - 2. Stufe

In beiden Raststellungen brennen ferner: Schlußleuchten, Kennzeichenleuchte und Armaturenbeleuchtung; bei Fernlicht die blaue Kontrolllampe. Die Klappscheinwerfer fahren erst in der 2. Stufe aus.

Instrumentenbeleuchtung

Mit dem Einschalten der Fahrzeugbeleuchtung brennt auch die Instrumentenbeleuchtung. Durch Drehen des Rändelrades wird die Helligkeit stufenlos geregelt.



Blink-Abblend-Lichthupenschalter

Dieser Schalter vereinigt vier verschiedene Schaltvorgänge in sich. Er dient zum Einschalten der Lichthupe, des Fern- und Abblendlichtes, der Blinkleuchten sowie der Parklichter.

Blinkerschalter

Hebel über spürbaren Druckpunkt nach oben - rechter Blinker.
Hebel über spürbaren Druckpunkt nach unten - linker Blinker.
Wird der Hebel nur bis zum Druckpunkt bewegt, sind die entsprechenden Blinkleuch-

ten solange eingeschaltet, bis der Hebel wieder losgelassen wird.
Den Ausfall einer Blinkleuchte erkennen Sie am schnelleren Blinkimpuls der Kontrolllampe.
Die Blinkleuchten arbeiten nur bei eingeschalteter Zündung.
Bei abgezogenem Zündschlüssel leuchtet in der Stellung "Blinker rechts" das rechte Parklicht und in der Stellung "Blinker links" entsprechend das linke Parklicht.
Es leuchtet jeweils eine vordere Begrenzungsleuchte und das Schlußlicht der entsprechenden Seite.

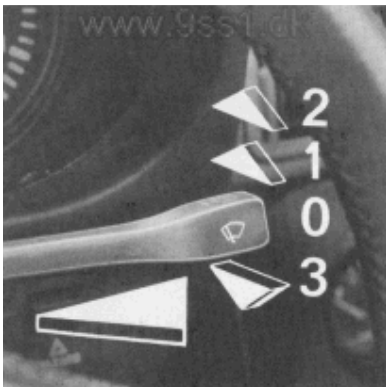
Auf- und Abblenden

(Lichtschalter in der zweiten Stufe)
Blinkerschalter zum Lenkrad ziehen. Ein Relais schaltet um auf Fern- bzw. Abblendlicht. - Bei Fernlicht leuchtet die blaue Kontrolllampe im Kombi-Instrument.

Lichthupe

Die Lichthupe wird durch leichtes Ziehen des Hebels in Richtung Lenkrad eingeschaltet (auch bei ausgeschalteter Fahrzeugbeleuchtung) und leuchtet für die Dauer der Betätigung je nach Stellung des Lichtschalters wie folgt:
0 - nur Zusatzfernscheinwerfer
1 - nur Zusatzscheinwerfer
2 - keine Lichthupe, nur Umschaltung auf Fern- bzw. Abblendlicht.

Seite 16



Wischer-Wascher-Schalter

Der Wischer-Wascher-Schalter hat drei Schaltstellungen:

- 1 - Scheibenwischer langsam
- 2 - Scheibenwischer schnell
- 3 - Intervallbetrieb. Die Wischer laufen etwa alle zehn Sekunden einmal über die Scheibe.

Wird der Hebel in der Grundstellung zum Lenkrad gezogen, werden die elektrische Scheibenwaschpumpe und der Scheibenwischer eingeschaltet. Nach Loslassen des Hebels führt der Scheibenwischer noch einige Trockenwischgänge aus.

Bevor Sie die Wischanlage betätigen, muß die Windschutzscheibe ausreichend naß sein, da sie sonst zerkratzt werden kann. Die Wischerblätter sollen öfter überprüft und mindestens einmal jährlich ausgewechselt werden.



Innenleuchte

Die Innenleuchte wird durch Kippen des Schaltknopfes geschaltet.
Schaltstellungen:

- a) Leuchte brennt ständig
- b) Leuchte ist ausgeschaltet
- c) Leuchte brennt sobald eine Tür geöffnet ist.

Seite 17



Tachometer

Das obere Zählwerk registriert die gesamte zurückgelegte Wegstrecke. Der Tageskilometerzähler kann durch einen Rückstellknopf jederzeit auf Null gestellt werden.



Drehzahlmesser

Der Transistor-Drehzahlmesser arbeitet als Impulszählwerk und zeigt die Drehzahl in 1000 Umdrehungen pro Minute an. Die zulässige Höchstdrehzahl von 6500 Umdrehungen pro Minute darf nicht überschritten werden. Als optisches Warnzeichen ist eine rote Markierung in der Skala des Drehzahlmessers eingezeichnet. Bei ca. 6500 1/min wird über das Steuergerät der Zündanlage der Zündstrom unterbrochen, um ein Überdrehen des Motors zu verhindern.

Kraftstoffverbrauchsanzeige

Bei Fahrzeugen, die mit einer Kraftstoffverbrauchsanzeige ausgestattet sind, ist die Verbrauchsanzeige im oberen Teil des Drehzahlmessers integriert. Der momentane Kraftstoffverbrauch wird im Leerlauf und bis zu einer Geschwindigkeit von ca. 30 km/h in Liter pro Stunde und darüber unabhängig vom jeweilig eingelegten Gang oder der eingelegten Fahrstufe beim Automatik-Getriebe in Liter pro 100 km angezeigt. Durch diese Anzeige soll Ihnen deutlich gemacht werden, wie äußere Einflüsse aber auch Ihr persönliches Fahrverhalten z.B. durch häufiges Beschleunigen oder überwiegenden Betrieb mit hohen Motordrehzahlen den Kraftstoffverbrauch beeinflussen.

Seite 18



Kombi-Instrument

Im Kombi-Instrument sind die Anzeigen für Kühlmitteltemperatur und Tankinhalt sowie die Kontrollampen für Lichtmaschine, Öl-druck, Tankreserve, Fernlicht, Blinker und Handbremse vereint.

Kühlmitteltemperatur-Anzeige

Weißes Feld - Motor kalt
Hohe Drehzahlen vermeiden und Motor noch nicht stark belasten!

Mittleres Feld - Normalbereich
Die Anzeigenadel soll sich bei normaler Fahrweise im Normalbereich einpendeln. Bei hoher Motorbelastung ist es unbedenklich, wenn die Nadel bis in die Nahe des Warnbereichs wandert, sie muß bei geringerer Motorbelastung jedoch wieder in das Mittelfeld zurückfallen.

Rotes Feld - Warnbereich
Gelangt die Anzeigenadel an heißen Tagen, bei längeren Steigungen (Gebirgspässen) und vollbeladenem Fahrzeug in den Warnbereich, ist der Motor überlastet: Motordrehzahl durch Verringern der Geschwindigkeit oder, falls möglich, durch Wählen des **nächstgrößeren** Ganges, herabsetzen. Die Nadel muß dann in den Normalbereich zurückgehen. Bleibt die Nadel im Warnbereich, Motor abstellen und prüfen ob der Kühlventilator läuft*. Dreht sich der Ventilator nicht, **Motor abkühlen lassen**, Kühlmittelstand prüfen und unter ständiger Beobachtung der Temperatur-Anzeige zur nächsten autorisierten Werkstatt fahren. Dabei Leerlauf und Kriechfahrten möglichst vermeiden.



Lichtmaschinenkontrollampe

Die Lichtmaschinenkontrollampe dient zur Überwachung der Lichtmaschine. Sie leuchtet beim Einschalten der Zündung auf und erlischt bei steigender Motordrehzahl. Flackert oder leuchtet die Kontrollampe während der Fahrt plötzlich auf, so kann der Polyrib-Riemen lose oder gerissen sein. Der Fehler kann aber auch an der Regелеinrichtung oder an der Lichtmaschine liegen. Im Normalfall kann noch weitergefahren werden, aber möglichst nur bis zur nächsten Fachwerkstatt. Dabei nur die unbedingt nötigen Stromverbraucher zuschalten!

Der Ventilator schaltet sich automatisch ein sobald die Kühlmitteltemperatur einen bestimmten Wert erreicht hat und läuft dann (**auch bei abgestelltem Motor**) solange, bis die Kühlmitteltemperatur abgesunken ist.

Seite 19



Öldruckkontrolllampe

Die Öldruckkontrolllampe leuchtet bei eingeschalteter Zündung auf und erlischt, wenn bei laufendem Motor der vorschriftsmäßige Öldruck erreicht ist. Leuchtet die Lampe während der Fahrt auf, so ist dies ein Zeichen, daß der Öldruck nicht in Ordnung ist. In diesem Fall sofort anhalten, Motor abstellen und den Ölstand im Motor prüfen. Entspricht der Ölinhalt der Vorschrift, so ist zur Behebung der Störung bzw. zur Feststellung des Fehlers die nächste Fachwerkstatt heranzuziehen. Ein gelegentliches Aufflackern der Öldruckkontrolllampe bei heißem Motor und Leerlaufdrehzahl ist bedeutungslos.



Tankkontrolllampe

Die Tank-Kontrolllampe leuchtet auf sobald sich nur noch ca. 9 Liter Kraftstoff im Tank befinden.



Handbremskontrolllampe

Die Handbremskontrolllampe leuchtet bei eingeschalteter Zündung bis die Handbremse vollständig gelöst ist. Die Brems-Kontrollampe finden Sie in der Mittelkonsole.

Kraftstoffanzeige

Am Kraftstoffanzeiger kann der Tankinhalt abgelesen werden. Steht der Zeiger im linken Feld und leuchtet die Kontrollampe auf, dann sollten Sie tanken.



Blinkerkontrolllampe

Die Blinkerkontrolllampe leuchtet im gleichen Rhythmus wie die eingeschalteten Blinkleuchten auf. Bei Ausfall einer Blinkleuchte wird der Rhythmus des Aufleuchtens deutlich schneller.



Fernlichtkontrolllampe

Die Fernlichtkontrolllampe leuchtet bei eingeschaltetem Fernlicht bzw. bei Betätigung der Lichthupe und erlischt nach dem Umschalten auf das Abblendlicht.

Seite 20



Öldruckmanometer

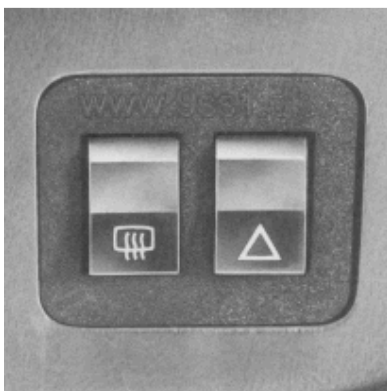
Der Schmieröldruck im Motor wird in bar Überdruck angezeigt. Der Öldruck soll bei betriebswarmem Motor und einer Drehzahl von 5000 1/min ca. 4 bar Überdruck betragen. Ein Absinken des Öldruckes bei hoher Temperatur ist normal. Im Leerlauf darf bei heißem Öl die rote Kontrollampe aufleuchten, ohne daß die Betriebssicherheit des Motors gefährdet ist. Fällt der Öldruck jedoch während der Fahrt plötzlich ab oder leuchtet gar die rote Kontrollampe auf, muß der Motor sofort abgestellt werden. Ist der Ölstand ausreichend, so ist zur Behebung der Störung die nächste Fachwerkstätte heranzuziehen.

Zeituhr

Durch Hineindrücken des Knopfes in der Mitte der Uhr und gleichzeitigem Drehen werden die Uhrzeiger auf die gewünschte Zeit eingestellt.

Voltmeter

Das Voltmeter gibt einen Überblick über den allgemeinen Zustand des Ladesystems. Der Zeiger soll sich bei laufendem Motor und eingeschalteten Verbrauchern (z. B. Scheinwerfer, Heckscheibenheizung) vorwiegend zwischen 12 und 14 Volt bewegen. Befindet sich die Anzeige ständig unterhalb der 12-Volt-Markierung, ist das Ladesystem zu überprüfen. Ein kurzzeitiges Absinken der Spannung unter 12 Volt ist beim Anlassen des Fahrzeuges bedeutungslos. Bei Fahrzeugen mit Klimaanlage ist statt des Voltmeters die Uhr eingebaut.



Heckscheibenheizung

Mit dem Wippschalter in der Instrumententafel wird die elektrische Heizung der Heckscheibe eingeschaltet. Bei eingeschalteter Heizung leuchtet eine grüne Kontrollampe im Wippschalter.



Warnlichtschalter

Wird der Wippschalter für das Warnlicht betätigt, so blinken alle vier Blinkleuchten gleichzeitig.

Eine hellrote Kontrollampe im Schalter zeigt das Arbeiten der Anlage an. Das Warnlicht kann in jeder Stellung des Zundanklaßschlosses eingeschaltet werden.



Nebellampen / Nebelschlußleuchte

Die Nebellampen und die Nebelschlußleuchte werden mit einem Zweistufen-Wippschalter in der Mittelkonsole geschaltet.

Stellung 1 - Nur Nebellampen eingeschaltet
Stellung 2 - Nebellampen und Nebelschlußleuchte eingeschaltet.

Bei eingeschalteten Nebellampen oder Nebelschlußleuchte brennt eine grüne Kontrollampe im Wippschalter. Fahrzeuge, die nur mit Nebelschlußleuchte ausgerüstet sind, brennt diese in Schalterstellung 1. Auch der Schalter ist hier nur einstufig. Achtung: bei der Benutzung Ländervorschriften beachten.



Zigarettenanzünder

Durch Hineindrücken des Knopfes erwärmt sich die Spirale. Wenn die erforderliche Temperatur erreicht ist, springt er in die Ausgangsstellung zurück.

Bei herausgenommenem Zigarettenanzünder kann die Fassung als Steckdose für elektrische Geräte (z. B. Kompressor, Handlampe) bis ca. 120 Watt Leistungsaufnahme bei 12 V Spannung verwendet werden.



Bremskontrolle

Die Kontrollampe leuchtet beim Einschalten der Zündung auf und muß bei intaktem System und laufendem Motor erlöschen.

Leuchtet die Kontrollampe bei eingeschalteter Zündung nicht auf, sollte die Störung beseitigt werden, damit die Leuchte ihre Kontroll- und Warnfunktion sicher erfüllen kann.

Leuchtet die Kontrollampe während der Fahrt auf, kann der Bremsflüssigkeitsstand zu niedrig bzw. in Verbindung mit größerem Bremspedalweg einer der beiden Bremskreise ausgefallen sein. In diesem Fall wird auch der Anhalteweg länger.

Fahren Sie an den rechten Straßenrand und machen Sie vorsichtig einige Bremsproben. Wenn Sie sich sicher genug fühlen, fahren Sie langsam und unter Berücksichtigung der geänderten Bremsseigenschaften zur nächsten autorisierten Werkstatt.

Niemals länger als unbedingt erforderlich mit schadhaftem Bremssystem am Straßenverkehr teilnehmen!

Seite 22



Scheinwerfer-Reinigungsanlage

Bei eingeschalteter Beleuchtung (Fern- oder Abblendlicht) wird die Anlage durch kurzen Druck auf den Wippschalter betätigt.

Die Waschpumpe fördert das Wasser unter hohem Druck zu den Waschdüsen vor den Scheinwerfern. Durch ein Relais wird die Sprühdauer begrenzt, deswegen muß bei starker Verschmutzung der Waschvorgang wiederholt werden. Hartnäckig festsitzender Schmutz (z. B. Insektenreste) sollte regelmäßig entfernt werden.

Wegen des hohen Wasserverbrauches der Reinigungsanlage wird ein Vorratsbehälter



mit ca. 6,5 Liter Fassungsvermögen eingebaut, der auch gleichzeitig die Scheibenwaschanlage speist.

Fügen Sie dem Wasser rechtzeitig vor Eintritt der kalten Jahreszeit ein handelsübliches Frostschutzmittel bei, damit die Scheinwerfer-Reinigungsanlage und die Scheibenwaschanlage auch bei Frost funktionsfähig bleiben.

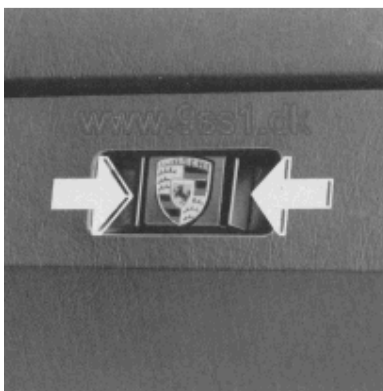
Die Reinigungswirkung der Scheinwerfer-Reinigungsanlage ist regelmäßig zu überprüfen.



Heckscheibenwischer

Zum Einschalten des Wischers dient ein Wippschalter in der Mittelkonsole. Damit die Heckscheibe nicht zerkratzt wird, sollte sie vor Betätigung des Wischers ausreichend naß sein.

Seite 23



Aschenbecher

Der Aschenbecher befindet sich auf der Mittelkonsole.
Zum Entleeren des Aschenbeckers ist er nach oben herauszuheben.
Beim Einsetzen ist darauf zu achten, daß die Lichteintrittsöffnung zur Glühlampe zeigt.

Handschuhkasten

Zum Öffnen des Handschuhkastens drücken Sie die Schiebetasten zusammen.
Bei eingeschalteter Fahrzeugbeleuchtung kann die Lampe im Handschuhkasten ein- und ausgeschaltet werden.
Um den Inhalt vor unbefugten Zugriff zu sichern, ist das Fach abschließbar. Dazu das Porsche-Emblem nach links schwenken.

Sonnenblenden

Gegen Blendung von vorne können die Sonnenblenden nach unten und außerdem vor die Seitenscheiben geschwenkt werden.
In die Rückseite der beifahrerseitigen Sonnenblende ist ein Make-up-Spiegel eingearbeitet.

Seite 24



Rückblickspiegel

Vor Antritt der Fahrt sollten Sie sich vergewissern, daß die Rückblickspiegel richtig eingestellt sind.
Der **Innenspiegel** ist direkt auf die Windschutzscheibe geklebt. Dies ermöglicht einen kurzen Spiegelfuß, so daß Vibrationen vermieden werden, die eine Verzerrung des Spiegelbildes zur Folge hatten.

Durch Umlegen des an der Unterkante des Innenspiegels angebrachten Hebels kann auf Abblendstellung geklappt werden.

Außenspiegel

Der Außenspiegel kann von innen durch Schwenken des Hebels nach vorne, hinten oder seitlich bewegt werden.



Außenspiegel elektrisch

Der auf Wunsch erhältliche elektrisch verstellbare **Außenspiegel** wird mit dem in der Türverkleidung angeordneten Steuerschalter eingestellt. Wurde auf Wunsch auch ein Spiegel auf der Beifahrerseite montiert, wird dieser mit demselben Steuerschalter eingestellt, wenn der in der Mittelkonsole eingebaute Wippschalter entsprechend gedrückt ist. Falls erforderlich, kann das Spiegelglas auch von Hand verstellt werden. Mit dem Einschalten der Heckscheibenheizung wird auch der Außenspiegel elektrisch beheizt.



Lautsprecher-Überblendregler

Durch Drehen des Überblendreglers wird das Lautstärkeverhältnis zwischen dem vorderen Lautsprecher und den Fondlautsprechern geregelt.

Seite 26



Heizung und Belüftung

Bei eingeschalteter Zündung läuft das Gebläse immer mit niedrigster Drehzahl. Die oberen Luftverteilerhebel sind unabhängig voneinander einstellbar.

Der linke obere Hebel verteilt die Luftzufuhr der Fußraum-, Mittel- und Seitendüsen. Die Mittel- und Seitendüsen sind über die seitlichen Hebel an den Lüftergittern manuell zu öffnen oder zu schließen.

Linke Stellung - Fußraumbelüftung
Rechte Stellung - Mittel- und Seitendüsen bei geöffneten Düsen

Der rechte obere Hebel steuert die Frontscheibenbelüftung.

Linke Stellung - DEF geschlossen
Rechte Stellung - DEF

Der untere Hebel regelt die Warm-Kaltluft.

Linke Stellung-Kalt (Frischluft)
Rechte Stellung-Warm (Heizluft)

Der Gebläsedreheschalter ist in drei Drehzahlstufen eingeteilt.

0 - Gebläse läuft bei eingeschalteter Zündung mit niedrigster Drehzahl

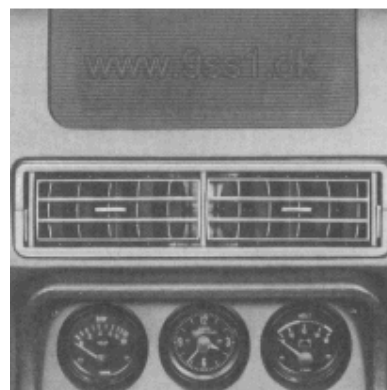
1 - Gebläse läuft mit niedriger Drehzahl

2 - Gebläse läuft mit mittlerer Drehzahl

3 - Gebläse läuft mit höchster Drehzahl

Da die Heizwirkung von der Kühlwassertemperatur abhängig ist, setzt die volle Heizleistung erst bei betriebswarmem Motor ein.

Die beste Entfrosterwirkung wird erzielt, wenn alle Hebel der Bedienungseinheit ganz nach rechts geschoben und die Mittel- und Seitendüsen geschlossen sind. Den Gebläsedreheschalter auf Stellung 3 drehen. Bei geöffneten Mittel- und Seitendüsen strömt Warmluft aus.



Außerdem kann bei Fahrzeugen mit Klimaanlage zur Steigerung der Heizleistung das Gebläse der Klimaanlage dazu geschaltet werden.

Seitendüsen, Mitteldüsen

Seitlicher Hebel nach oben - Düse geschlossen.

Seitlicher Hebel nach unten - Düse geöffnet
Durch Schwenken des gesamten Austrittgitters läßt sich der Luftstrom in der Höhe und Seite ablenken.

Seite 27

Klimaanlage

Die Klimaanlage arbeitet nur bei laufendem Motor. Beim Einschalten der Anlage wird der Klimaanlagekompressor über eine Magnetkupplung eingeschaltet. Die gekühlte Luft wird durch ein Thermostat auf gleichbleibender Temperatur gehalten, welcher zwischen dem Verdampfer und den Luftaustrittsöffnungen eingebaut ist.

Aus dem Fahrgastraum wird die zu kühlende Luft abgesaugt und über den Verdampfer geleitet. Dabei wird ihr Wärme und Luftfeuchtigkeit entzogen. Die gekühlte Luft strömt durch die Mitteldüsen und die beiden Seitendüsen in der Instrumententafel in den Fahrgastraum zurück.

Fällt die Klimaanlage aus, d. h. tritt bei eingeschalteter Anlage ungekühlte Luft aus den Düsen, muß abgeschaltet werden, da sonst der Kältekompressor beschädigt wird.

Bedienungshinweise:

Mit dem Doppel-Drehhalter in der Mittelkonsole wird die Temperatur der austretenden Luft und die Förderleistung des Kühlgebläses der Klimaanlage geregelt.

Der kleinere Drehknopf schaltet die Anlage ein und aus und reguliert die Geschwindigkeit des Kühlgebläses.



Schaltstufe 0 - Anlage ausgeschaltet

Schaltstufe 1 - Anlage eingeschaltet, niedere Gebläsedrehzahl

Schaltstufe 2 - mittlere Gebläsedrehzahl

Schaltstufe 3 - hohe Gebläsedrehzahl.

Der größere Drehknopf dahinter reguliert die Luftaustrittstemperatur. Durch Drehen nach **rechts**, stufenloses Erhöhen der Kühlleistung.

Die beste Kühlwirkung erzielt man, wenn alle drei Hebel der Heizungs- bzw. Lüftungsbedienung am linken Anschlag liegen und beide Drehknöpfe der Klimaanlage am rechten Anschlag sind. Dabei müssen die Fenster geschlossen sein.

Da die Kühlwirkung noch von der Motordrehzahl abhängig ist, sollte, wenn hohe Kühlleistung gewünscht wird (Kolonnen- oder Stadtfahrt) auf die Motordrehzahl geachtet werden. Je höher die Motordrehzahl ist, desto größer ist die Kühlleistung der Anlage.

Stand das Fahrzeug vorher längere Zeit unter starker Sonnenbestrahlung, empfiehlt es sich, das Wageninnere bei geöffneten Wagenfenstern kurzzeitig durchzulüften. Ist die gewünschte Temperatur im Wageninneren erreicht, kann die Kühlleistung gedrosselt werden.

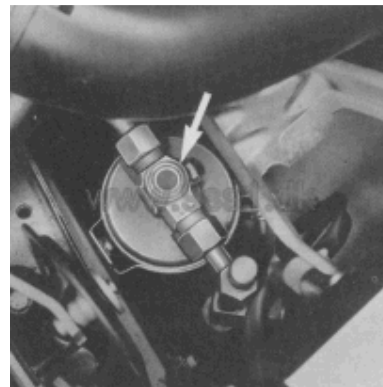
Mischen von Kalt- und Warmluft

Bei feuchter und kühler Witterung kann die Heizluft im Fahrgastraum durch Dazuschalten der Klimaanschlage entfeuchtet und für die Insassen zuträglicher gemacht werden. Da die Klimaanlage und die Frischluft- bzw. Heizluftzufuhr verschiedene Austrittsdüsen in den Fahrgastraum besitzen, ist ein Mischen von Kalt-Warm- und Frischluft nur im Fahrgastraum möglich.

Wartung der Klimaanlage

Die Klimaanlage muß mindestens einmal monatlich für kurze Zeit eingeschaltet werden. Dies ist besonders in der kalten Jahreszeit zu beachten, damit die Dichtringe an der Kurbelwelle des Kompressors und das Expansionsventil geschmiert werden. Dazu Temperaturregulierungsschalter auf max. Kühltemperatur (rechter Anschlag) stellen.

Die Spannung des Kompressor-Polyrib-Riemens wird im Rahmen der Wartungsintervalle überprüft.



Wegen des technisch bedingten Kältemittelverlustes ist es notwendig, daß mindestens einmal jährlich der Kältemittelstand im Flüssigkeitsbehälter kontrolliert wird.

Wenn bei eingeschalteter Klimaanlage im Schauglas des Flüssigkeitsbehälters über einen größeren Zeitraum Gasblasen sichtbar sind, ist nicht genügend Kältemittel in der Klimaanlage. Kurzzeitiges Aufsteigen von Gasblasen ist technisch bedingt.

Falls nötig, Kältemittel in einer dafür eingerichteten Kundendienst-Werkstätte nachfüllen lassen.



Handbremse

Die Handbremse, links vom Fahrersitz, wirkt über Seilzüge auf die Hinterräder. Zum Parken des Wagens den Bremshebel nach oben ziehen.

Zum Lösen der Handbremse den Hebel mit gedrücktem Sicherungsknopf nach oben ziehen und nach dem Ausklinken der Sperre absenken.

Die Handbremskontrolleuchte im Kombi-Instrument erlischt nur bei vollständig gelöster Handbremse.

Seite 30

Fußbremse

Ihr Porsche ist zur Reduzierung der Fußkraft mit einem pneumatischen Bremskraftverstärker versehen. Der erforderliche Unterdruck für dieses Hilfsgerät wird dem Saugrohr bei laufendem Motor entnommen. Bitte beachten Sie, daß bei einem Defekt des Bremskraftverstärkers oder beim Abschleppen mit stehendem Motor nach Aufbrauch des gespeicherten Unterdruckes eine erheblich größere Fußkraft aufgebracht werden muß. Bei richtig eingestellter und entlüfteter Bremse beträgt der Pedalweg bis zum Ansprechen der Bremse etwa 30-40 mm. Vergrößert sich der Pedalweg plötzlich, so kann ein Bremskreis ausgefallen sein. Der Ausfall eines Bremskreises wird durch Aufleuchten der Zweikreis-Bremskontrolle während des Bremsens angezeigt. Siehe auch Zweikreis-Bremskontrolle.

Kupplung

Das Kupplungsspiel beträgt am Pedal ca. 2,5 mm.

Das angegebene Spiel ist genau einzuhalten, da bei zu strammer Einstellung die Gefahr besteht, daß die Kupplung schleift und unbrauchbar wird und bei zu großem Spiel dagegen die Kupplung nicht ganz auslösen würde und dann eine Überbeanspruchung der Synchronisierung erfolgt.

Verändert sich der Pedalweg plötzlich, kann ein Defekt vorliegen. Suchen Sie zur Behebung der Störung die nächste autorisierte Werkstatt auf.

Starten des Motors

Bei **kaltm und heißem Motor** sorgen temperaturabhängig gesteuerte Bauteile für die zum Starten benötigte Gemischzusammensetzung. Es müssen deshalb keine besonderen Startvorschriften beachtet werden. Lassen Sie den Motor nicht im Stand warmlaufen. Fahren Sie sofort los, vermeiden Sie aber hohe Drehzahlen und Vollgas, solange der Motor nicht seine Betriebstemperatur erreicht hat.

Bei niedrigen Außentemperaturen empfiehlt es sich, auch bei nicht eingelegtem Gang, während des Startens das Kupplungspedal ganz durchzutreten.

Springt der Motor nach 10 bis 15 Sekunden nicht an, erst nach einer Pause von ca. 10 Sekunden erneut starten.

Motor nie in geschlossenen Räumen starten oder laufen lassen! Das Abgas enthält das farb- und geruchlose Kohlenmonoxid, das schon in geringer Konzentration Vergiftungserscheinungen hervorruft.

Hinweis für die Einfahrzeit

Trotz modernster Fertigungsmethoden mit hoher Präzision läßt es sich nicht vollständig vermeiden, daß sich erst während der ersten Betriebsstunden des Motors alle beweglichen Teile aufeinander einlaufen. Dieser Vorgang spielt sich im wesentlichen während der ersten 1500 km ab.

Deshalb sollten Sie:

Nie den kalten Motor mit hohen Drehzahlen belasten, weder im Leerlauf noch in den eingelegten Gängen. Die Motordrehzahl und die Beanspruchung des gesamten Triebwerkes häufig wechseln. Immer rechtzeitig zurückschalten, also immer den günstigsten Drehzahlbereich wählen (beachten Sie hierzu die Getriebebeschaltbilder). Dies gilt natürlich auch für später. Während des Einfahrens sind folgende Höchstdrehzahlen nicht zu überschreiten.

0- 500 km: 3500 U/min in allen Gängen
500-1000 km: 4000 U/min in allen Gängen
1000-1500 km: Es kann langsam auf die zulässige Höchstdrehzahl von **6500 U/min** gesteigert werden.

Zulässige Höchstdrehzahlen

Die rote Markierung auf der Drehzahlmesser-Skala ist ein optisches Warnzeichen. Bei ca. 6500 U/min wird über das Steuergerät der Zündanlage der Zündstrom unterbrochen, um ein Überdrehen des Motors zu verhindern.

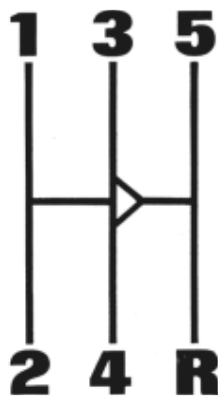
Einbremsen neuer Bremsbeläge

Neue Bremsbeläge müssen sich "einschleifen" und haben daher anfangs noch nicht die optimale Reibkraft. Um die etwas verminderte Bremswirkung auszugleichen, ist daher - etwa während der ersten 200 km - mit höheren Pedalkräften zu rechnen. Das gilt auch später nach einem Bremsbelagewechsel.

Beachten Sie, daß neue Reifen während der ersten Zeit noch nicht ihre volle Haftfähigkeit besitzen. Sie sollten daher während der ersten 100-200 km nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden.

Seite 31

Mechanisches Getriebe



Das vollsynchronisierte Getriebe erlaubt ein rasches und präzises Schalten der Gänge. Achten Sie aber beim Gangwechsel darauf, daß das Kupplungspedal voll durchgetreten ist und der Gang ganz eingerückt wird. Die Lage der einzelnen Schaltpositionen erkennen Sie aus dem obenstehenden Schalt-schema.

Vor dem Einlegen des Rückwärtsganges muß das Kupplungspedal einige Sekunden niedergetreten sein, dann erst den Schalthebel über die Sperre schieben. **Der Rückwärtsgang darf nur bei stehendem Fahrzeug eingelegt werden.**

Beide Rückfahrscheinwerfer brennen, wenn bei eingeschalteter Zündung der Rückwärtsgang eingelegt ist.

Die nachstehenden Drehzahlen dürfen um zurückzuschalten keinesfalls überschritten werden, da sonst der Motor überdrehen würde. Sie gelten nur für die serienmäßigen Getriebeabstufungen.

5.-4. Gang.	5000 1/min
4.-3. Gang.	4750 1/min
3.-2. Gang.	4500 1/min
2.-1. Gang.	3850 1/min

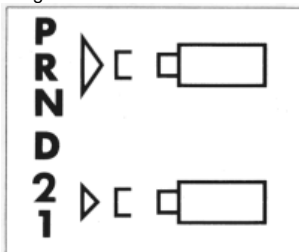
Seite 32

Automatisches Getriebe

Durch das automatische Getriebe wird die Bedienung des Fahrzeuges während der Fahrt erleichtert und vereinfacht. Die einzelnen Gänge werden automatisch geschaltet, abhängig von Wählhebelstellung, Geschwindigkeit und Gaspedalstellung.

Der Motor kann aus Sicherheitsgründen nur in den Wählhebelstellungen P oder N gestartet werden.

Der Wählhebel hat sechs Stellungen und eine mechanische Sperre, um Fehlbedienungen zu vermeiden.



Die Sperrtaste muß gedrückt werden beim Schalten von:

- P..... nach R
- R..... nach P
- N..... nach R
- 2..... nach 1

Die Skala der Wählhebelkonsole ist beleuchtet.

Bedienungshinweise

Vor dem Wählen eines Fahrbereiches bei stehendem Fahrzeug und laufendem Motor Handbremse anziehen oder Fußbremse betätigen. Die Bremsen erst lösen, wenn angefahren werden soll, da bei eingelegtem Fahrbereich sofort Kraftschluß vorliegt und das Fahrzeug bewegt wird (Kriechen des Fahrzeuges).

Während des Wählvorganges bei stehendem Fahrzeug kein Gas geben. Wurde versehentlich während der Fahrt in "N" geschaltet, muß vor dem Wiedereinlegen eines Vorwärtsfahrbereiches Gas zurückgenommen und Leerlaufdrehzahl des Motors abgewartet werden. Die Schaltkupplungen werden anderenfalls durch die erhöhte Motordrehzahl unnötig stark beansprucht.

Wählhebelstellungen

Position D

Diese Position wird für den normalen Fahrbetrieb gewählt. Die drei Vorwärtsfahrbereiche werden in Abhängigkeit von Motorbelastung (Teil- bzw. Vollast) und Geschwindigkeit automatisch herauf- und heruntergeschaltet.

Position 2

Diese Position sollte im Gebirge sowie an längeren Steigungen bzw. Gefällstrecken: und beim Anhängerbetrieb bevorzugt werden. Die Motorleistung wird besser ausgenutzt und die Bremswirkung durch den Motor verstärkt. Der Wagen fährt im 1. Gang an, und das Getriebe schaltet automatisch bis zum 2. Gang. Der dritte Gang (D) bleibt gesperrt. Während der Fahrt kann der Wählhebel - auch mit Gas - von "D" in "2" gelegt werden. Da die Schaltstufe "2" sich sofort einschaltet, darf dies jedoch nur bei Geschwindigkeiten unter 100 km/h geschehen.

Position 1

Diese Position ist für Fahrbedingungen vorgesehen, bei denen es ratsam erscheint, den 1. Gang beizubehalten (z. B. extreme Gefällstrecken oder Steigungen und Anhängerbetrieb im Gebirge).

Der Wagen bleibt im ersten Gang und die Schaltstufen "2" und "D" bleiben gesperrt.

Der Wählhebel kann auch mit Gas von "2" in Stellung "1" gelegt werden (Sperrtaste drücken), jedoch nur bei Geschwindigkeiten unter 40 km/h.

Position N

In Wählhebelstellung "N" führt das Getriebe keine Schaltvorgänge aus. Diese Stellung entspricht der Leerlaufstellung eines mechanischen Schaltgetriebes und sollte auch bei längerem Halten (z. B. Verkehrsstau) eingelegt werden. Einlegen eines Fahrbereiches darf nur bei Motorleerlauf erfolgen. Der Motor kann in Wählhebelstellung "N" gestartet werden.

Position R

Den Rückwärtsgang nur bei stehendem Wagen und Leerlaufdrehzahl des Motors einlegen, dabei Sperrtaste des Wählhebels drücken. Wird der Rückwärtsgang eingelegt, leuchten bei eingeschalteter Zündung beide Rückfahrscheinwerfer auf.

Position P

Nur bei stehendem Fahrzeug einlegen

In Wählhebelstellung "P" sind die Antriebsräder mechanisch blockiert. Zum Ein- und Ausschalten der Parksperre muß die Sperrtaste gedrückt werden. Parksperre erst **nach** Anziehen der Handbremse einlegen und vor Lösen der Handbremse herausnehmen. Der Motor kann in Wählhebelstellung "P" gestartet werden.

Seite 34

Kick-down

Das Gaspedal kann über seinen Vollgaspunkt hinaus gegen einen zusätzlichen Widerstand niedergetreten werden. Mit Kick-down wird die Arbeitsweise des automatischen Getriebes direkt beeinflusst. Zwei Möglichkeiten ergeben sich daraus:

1. Maximale Beschleunigung durch höheres Ausdrehen des Motors in den einzelnen Gängen.
2. Automatisches Zurückschalten um 1 oder 2 Stufen (z. B. schnelles Überholen oder an Steigungen) in Abhängigkeit von der Wählhebelstellung und der momentanen Fahrgeschwindigkeit. Wird die Beschleunigungsphase in einem niederen Fahrbereich unterbrochen (Wählhebelstellung Pos. D oder 2), bewirkt das Zurücknehmen des Gaspedals ein Hochschalten.

Anhalten

Bei kurzem Halt, zum Beispiel an einer Verkehrsampel, Wählhebel in Fahrstellung lassen und das Fahrzeug mit der Betriebsbremse halten.

Bei längerem Halt mit laufendem Motor Wählhebel in Pos. "N" (Leerlauf) legen. Fahrzeug an Steigungen nicht durch Gas geben sondern durch Betätigen der Betriebsbremse oder Handbremse halten. Dadurch wird unnötiges Erwärmen von Drehmomentwandler und Getriebe vermieden.

Kriechfahrt in der Kolonne

Bei langsamer Fahrt mit wiederholtem Anfahren Wählhebel in Pos. "1" legen.

Einparken

Beim Einparken oder Rangieren auf engstem Raum die Fahrgeschwindigkeit durch dosiertes Lösen der Betriebsbremse regulieren. Nur wenig Gas geben!

Anhängerbetrieb

Wählhebel in Position "2". An Steigungen und Gefällen rechtzeitig auf Schaltstellung "1" zurückschalten, um eine genügende Leistung bzw. Bremswirkung des Motors zu erreichen und die Bremsen zu entlasten.

Anschleppen

Wenn Ihr Porsche mit automatischem Getriebe ausgestattet ist, kann der Motor nicht durch Anschleppen bzw. Anschieben gestartet werden.

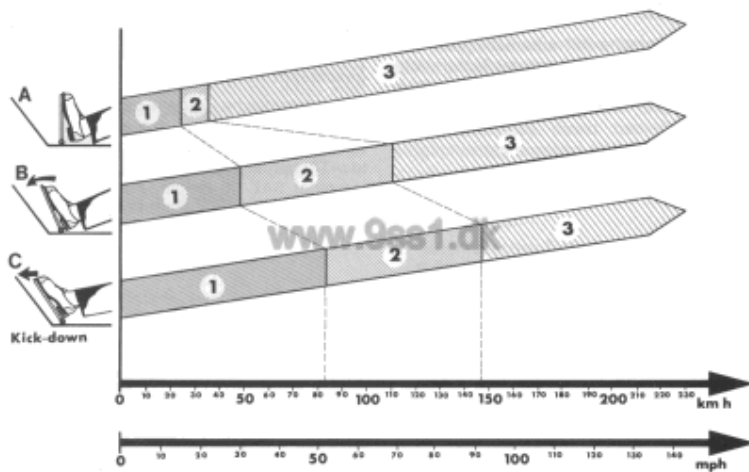
Ohne ATF-Füllung im Drehmomentwandler oder automatischen Getriebe darf weder der Motor gestartet noch das Fahrzeug abgeschleppt werden. Das automatische Getriebe und der Drehmomentwandler werden durch eine gemeinsame Füllung mit Automatic Transmission Fluid (ATF) befüllt. Der Hinterachsantrieb ist mit Hypoidöl SAE 90 befüllt. Füllmengen und Spezifikation siehe Kapitel Füllmenge.

Abschleppen

Da bei stehendem Motor die Ölpumpe des Automatic-Getriebes nicht arbeitet, ist eine ausreichende Schmierung des Getriebes bei abgeschlepptem Fahrzeug nicht gewährleistet. Deshalb sind folgende Punkte zu beachten:

1. Wählhebelstellung "N" einlegen
2. Nicht schneller als 50 km/h abschleppen lassen
3. Maximale Schleppentfernung 50 km
4. Bei größeren Schleppentfernungen beide Hinterachsgelenkwellen ausbauen.

Richtiger ATF-Stand ist für einwandfreie Funktion und Lebensdauer des automatischen Getriebes außerordentlich wichtig. Aus diesem Grund muß auch zwischen den Wartungsintervallen das Niveau regelmäßig kontrolliert werden.



Abhängigkeit der Schaltpunkte von der Gaspedalstellung

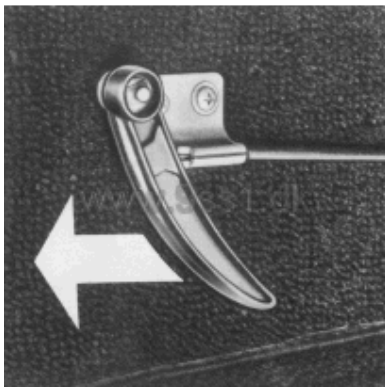
(Wählhebelstellung "D")

A. Beim mäßigen Beschleunigen im **Teil-lastbereich** werden die einzelnen Fahrstufen zugunsten der Wirtschaftlichkeit und Geräuscentwicklung bereits bei niedriger Geschwindigkeit geschaltet.

B. Wird mit **Vollgas** beschleunigt, so verschieben sich die Schaltpunkte stufenlos in höhere Geschwindigkeitsbereiche.

C. Eine noch bessere Beschleunigung erreicht man, wenn das Gaspedal über den **Vollgas-Druckpunkt hinaus** betätigt wird (kick-down). Bei dieser Gaspedalstellung bleiben die Fahrstufen "1" und "2" zugunsten der bestmöglichen Beschleunigung länger eingeschaltet.

Seite 36



Motorraumdeckel

Deckel entriegeln

Hebel am linken Seitenteil unter der Armaturentafel ziehen.

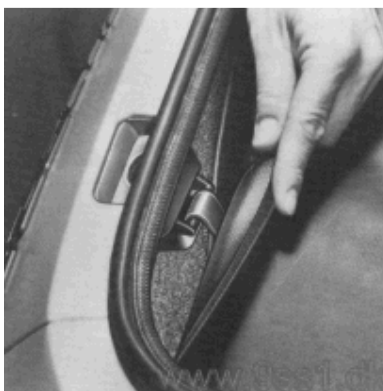
Deckel öffnen

Motorraumdeckel vorn etwas anheben und Sicherungshaken durch Betätigung der Griffaste nach oben ausklinken. Durch die beiden Gasdruckfedern wird der Deckel selbständig geöffnet. Die Scheibenwischer dürfen nicht nach vorn geklappt sein! Bei eingeschalteter Fahrzeugbeleuchtung brennt eine am Deckel angebrachte Lampe.

Deckel schließen

Motorraumdeckel absenken und ins Schloß drücken bis es hörbar einrastet. Prüfen Sie bitte durch Anheben des Deckels, ob der Deckel einwandfrei geschlossen ist.

Seite 37



Heckklappe

Zum Öffnen der Heckklappe das Schloß mit dem Tür- bzw. Zündschlüssel aufschließen, den Schlüssel dabei nach links drehen und die Klappe anheben.

Beim Schließen Heckklappe nach unten drücken bis **beide** Schösser einrasten.

Nicht mit angelehnter oder gar offener Heckklappe fahren, da sonst Auspuffgase in den Innenraum gelangen könnten!

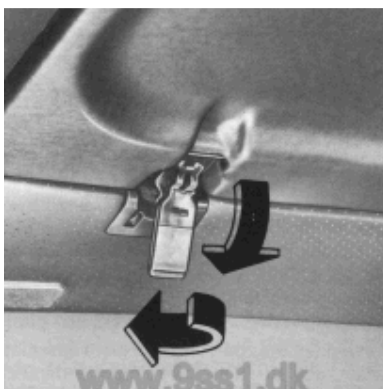
Gepäckabdeckung

Mitgeführtes Gepäck kann vor Sonnenbestrahlung und allzu "neugierigen Blicken" geschützt werden, indem man die an der Rückseite der Fondsitze angebrachte Gepäckabdeckung auszieht und an den Decschlössern einhängt.

Die Gepäckabdeckung rollt sich automatisch auf, wenn sie aus den Haltern ausgehängt wird.

Damit Gepäckstücke beim Bremsen oder in Kurven nicht ins rutschen kommen, können Sie sie mit der Gepäckspinne (Sonderzubehör) sichern. An der Rücksitzlehne und am Boden des Kofferraumes finden Sie die dafür vorgesehenen Halter.

Seite 38



Fest-Dach

Das Fest-Dach ist mit 4 Klappverschlüssen befestigt. Dadurch kann es jederzeit ohne große Mühe abgenommen oder aufgesetzt werden.

Bei aufgesetztem Fest-dach stets alle 4 Klappverschlüsse verriegeln. Soll das Fest-dach hinten hochgestellt werden, muß das Dach mit dem Fangriemen gesichert sein. Die vorderen Verschlüsse müssen hierbei fest verschlossen bleiben.

Fest-Dach abnehmen

Vor dem Abnehmen sollte das Fest-Dach gereinigt werden, damit es nicht zerkratzt wird und Ihre Kleidung nicht verschmutzt werden kann.

1. Alle 4 Klappverschlüsse lösen. Die beiden hinteren Verschlüsse müssen danach um 90° verdreht werden.
2. Dach hinten anheben und abnehmen.
3. Dach in die im Kofferraum befindliche Tasche legen, damit Beschädigungen am Lack vermieden werden.

Fest-Dach aufsetzen

1. Das Dach schräg von oben über den Windabweiser und die vorderen Führungen schieben.
2. Dach hinten absenken, dabei darauf achten, daß die hinteren Klappverschlüsse querstehen.
3. Beide hinteren Klappverschlüsse um 90° verdrehen und durch Vorklappen verriegeln. Die vorderen Verschlüsse zurückklappen und das Dach auf richtigen Sitz überprüfen.

Seite 39

Hinweise zur Wagenpflege

Regelmäßige, sachkundige Pflege dient der Werterhaltung des Fahrzeuges und ist Voraussetzung im Rahmen der Langzeit-Garantie.

Wagenwäsche

Der beste Schutz des Wagens vor schädlichen Umwelteinflüssen ist häufiges Waschen und **Nach-Konservieren**.

Je länger **Streusalze**, Straßen- und Industriestaub, Insektenrückstände, Vogelexkremente usw. auf dem Fahrzeug haften bleiben, desto nachhaltiger ist ihre zerstörende Wirkung.

Durch Streusalze besonders gefährdet sind alle innenliegenden Falze, Flansche und Fugen.

Diese Stellen müssen deshalb bei jedem Wagenwaschen - **auch nach der Wäsche in automatischen Waschanlagen** - mit einem Schwamm gründlich gereinigt und anschließend abgespült und abgeledert werden.

Neue Wagen sind - um den noch frischen Lack zu schonen - besonders vorsichtig und mit viel klarem Wasser zu waschen. Besonders bei dunklen Lacken sind bereits kleinste Oberflächenverletzungen (Kratzer) deutlicher wahrnehmbar als bei hellen Farbtönen. Dunkle Farbtöne sind auch durch die Zusammensetzung der Farbpigmente an der

Lackoberfläche etwas kratzempfindlicher und bedürfen einer besonders sorgfältigen Lackpflege.

Verwenden Sie viel Wasser, einen weichen Schwamm oder eine Waschbürste und ein geeignetes, mildes Waschmittel. Beginnen Sie die Wagenwäsche, indem Sie den Lack gründlich anfeuchten und den groben Schmutz abspülen. Waschen Sie Ihren Porsche nicht in praller Sonne oder wenn die Karosserie heiß ist. Nach dem Waschen den Wagen gründlich mit Wasser nachspülen und abledern. Falze, Flansche und Fugen nicht vergessen!

Verwenden Sie zum Abledern nicht dasselbe Leder, das zur Scheibenreinigung benutzt wird.

Durch Feuchtigkeit, die beim Waschen in die Bremsen eindringt, kann eine schlechte oder ungleichmäßige Bremswirkung hervorgerufen werden. Nach dem Waschen Bremsprüfung vornehmen!

Verstaubte Wagen dürfen niemals mit einem trockenen Tuch abgerieben werden, da die Staubkörner die Lackierung beschädigen.

Konservieren

Es sind in erster Linie die Fettanteile, die zur bleibenden Elastizität und zum Glanz des Lackes dienen, welche aber auch durch Witterungseinflüsse im Laufe der Zeit entzogen werden. Es ist deshalb erforderlich, durch rechtzeitiges Konservieren erneut Nahrung

zuzuführen, um dadurch den Hochglanz zu erhalten und zu verhindern, daß sich Schmutz auf der Lackoberfläche festsetzt und Industriestaub in den Lack eindringt. Wir empfehlen, nur die von Ihrem Händler vorgeschlagenen Pflegemittel zu benutzen. Bei regelmäßiger Pflege bleibt der ursprüngliche Glanz jahrelang erhalten. Zum Konservieren entweder nach dem Wagenwaschen Lackkonservierer auftragen und blankreiben oder einfach regelmäßig Waschkonservierer dem zweiten Waschwasser beifügen. Fahrzeug damit nachwaschen und abledern.

Polieren

Erst wenn der ursprüngliche Glanz mit Konservierungsmitteln nicht mehr erzielt werden kann, sollten intensivere Poliermittel zur Reinigung verwendet werden.

Achtung: Keine silikonhaltigen Pflegemittel auf die Scheiben bringen!

Der Lack ist einer Unzahl mechanischer und chemischer Einwirkungen ausgesetzt, insbesondere Witterungseinflüssen, wie intensive Sonneneinstrahlung, Regen, Frost und Schnee. Die ultravioletten Strahlen des Lichts, rascher Temperaturwechsel, Regen, Schnee, Industriestaub und chemische Ablagerungen wirken in immer wiederkehrender Folge auf den Lack ein, der diesen Einflüssen auf die Dauer nur durch regelmäßige und vor allem sachkundige Pflege widerstehen kann. **Matt lackierte Aufbauteile** sollen nicht mit Konservier- oder Poliermitteln be-

Seite 40

handelt werden, da sonst der Mattlack-Effekt verlorengeht.

Flecken entfernen

Teerspritzer, Ölspuren, angeklebte Insekten usw. lassen sich nicht immer durch waschen entfernen. Da sie bei längerer Einwirkung den Lack verfärben, sollten sie möglichst umgehend mit einem geeigneten Mittel (Teer-, Industriestaub- oder Insekten-Entferner) beseitigt werden. Behandelte Flächen nachwaschen!

Lackschäden ausbessern

Kleine Lackschäden, wie Kratzer, Schrammen oder Steinschläge, sofort mit Lack abdecken, bevor sich Korrosion ansetzt. Sollte trotzdem schon einmal gewisse Korrosionsbildung vorhanden sein, muß diese gründlich entfernt werden. Anschließend wird auf die Stelle zuerst ein Korrosionsschutz-Primer (Stift oder Sprühdose) und dann Decklack aufgetragen. Ein Schild, auf dem die Lackart sowie die entsprechende Nummer des Farbtons angegeben sind, befindet sich im Motorraum auf der linken Seite.

Unterbodenschutz

Die Fahrzeugunterseite ist gegen chemische und mechanische Einflüsse dauerhaft geschützt. Da im Fahrbetrieb von der Straße herrührende Verletzungen der Schutzschicht aber

nicht auszuschließen sind, empfiehlt es sich, die Wagenunterseite in bestimmten Abständen - am besten vor Beginn der kalten Jahreszeit und im Frühjahr - prüfen und, wenn notwendig, ausbessern zu lassen.

Die Mineralöl-Industrie hat Unterbodenschutz- bzw. Rostschutzmittel auf den Markt gebracht, die auf Bitumen- oder Wachsbasis aufgebaut sind. Diese Mittel greifen im Gegensatz zu den konventionellen sogenannten Sprühölen die vom Werk aufgetragene Antiröhrnmasse nicht an.

Vor dem Auftragen ist eine sorgfältige Reinigung von Schmutz und Fettresten erforderlich. Die Masse bildet nach dem Austrocknen eine zähe Schutzschicht, die für die Bodenbleche und Aggregate eine ausreichende Korrosionsbeständigkeit sicherstellt.

Nach einer Unterwäsche, Motorreinigung oder Aggregat Reparatur sind in jedem Fall die ungeschützten Teile mit geeigneten Mitteln neu zu konservieren.

Ihr Porsche-Vertragspartner verfügt über die nötigen Unterlagen und Einrichtungen und kennt die Anwendungsvorschriften. Wir empfehlen deshalb diese Kontrollen und Arbeiten bei ihm durchführen zu lassen.

Motorraum reinigen und konservieren

Der Motorraum und die Oberfläche des Antriebsaggregats sind im Werk korrosionsschützend behandelt worden.

Wird der Motorraum einmal mit fettlösenden Mitteln gereinigt oder läßt man eine Motorwäsche durchführen, wird der Korrosionsschutz fast immer mit entfernt. Eine anschließende dauerhafte Konservierung aller Flächen, Falze, Fugen und Aggregate im Motorraum sollte dann unbedingt mit in Auftrag gegeben werden. Außerdem muß bei einer Motorwäsche der Drosselklappenstutzen (Drosselklappenlagerung) abgedeckt werden um die Dauerschmierung der Lagerung nicht zu gefährden. Besonders im Winter ist ein guter Korrosionsschutz sehr wichtig. Wird häufig auf salzgestreuten Straßen gefahren, sollte der gesamte Motorraum mindestens nach Schluß der Streuperiode einmal gründlich gereinigt und anschließend konserviert werden, damit das Streusalz nicht zerstörend wirken kann. Eine Wasche der Wagenunterseite sollte sich zu diesem Zeitpunkt anschließen.

Verglasung

Der Straßenstaub, der sich außen auf den Scheiben niederschlägt, ist meist mit Reifenabrieb und Ölrückständen durchsetzt. An den Innenflächen der Scheiben bilden sich - besonders bei starker Sonneneinstrahlung - Niederschläge durch Ausscheidungen der Innenausstattung. Diese Niederschläge verstärken sich durch Luftverunreinigungen über die Frischluftzuführung.

Seite 41

Zum Reinigen der Scheiben von innen und außen können lauwarmes Seifenwasser und handelsübliches Fensterreinigungsmittel verwendet werden. Vergessen Sie dabei nicht, gleichzeitig auch die Wischerblätter zu säubern. Wird ein Leder zur Scheibenreinigung verwendet, sollte dieses nicht auch für Lackflächen verwendet werden, weil Rückstände von Konservierungsmitteln Sichtbehinderungen hervorrufen können. Sichtbehinderung durch Insektenreste mit einem Insektenschwamm beseitigen. Im Winter einen Scheibenreiniger mit Frostschutz in entsprechender Konzentration dem Waschwasser zusetzen.

Leuchten/ Kunststoff teile

Verwenden Sie zur Reinigung der Leuchtengläser aus Kunststoff nur Seifenwasser. Auf keinen Fall dürfen chemische Reinigungsmittel verwendet werden. Dasselbe gilt für Kunststoffteile und Folien.

Tür-, Deckel- und Fensterdichtungen

Durch Alterung werden die Gummidichtungen spröde und rissig, wenn sie nicht ab und zu mit Glycerin oder Talkumpuder eingerieben werden.

Leichtmetallräder

Wenn Metallpartikel, die Kontaktkorrosion verursachen, (z. B. Messing oder Kupfer im Bremsstaub), zu lange auf dem Aluminium verbleiben, kann Lochfraß entstehen.

Um das dekorative Aussehen der Oberfläche über lange Zeit zu erhalten, ist regelmäßige Pflege erforderlich. Die Räder sollten möglichst alle zwei Wochen mit einem Schwamm oder einer Waschbürste abgewaschen werden. Bei Streusalzanwendung oder in Gebieten mit aggressiver Industriemosphäre ist wöchentliche Reinigung notwendig. Hierzu können säurefreie Reinigungsmittel (max. pH-Wert 10) verwendet werden.

Alle 3 Monate sollten die Räder nach der Reinigung mit einem säurefreien Fett (Vaseline) eingefettet und das Fett mit einem weichen Tuch kräftig eingerieben werden. Putzmittel mit oxidlösender Wirkung, wie sie für andere Metalle üblich sind, sowie mechanisch wirkende Geräte und Mittel beschädigen die Oxidschicht und sind deshalb ungeeignet.

Leder

Die Reinigung wird am besten mit einem weissen, weichen Wollappen und mildem Seifenwasser vorgenommen. Scharfe Reinigungsmittel sowie harte Reinigungsgegenstände sind nicht geeignet! Perforiertes Leder darf aber unter keinen Umständen auf der Rückseite naß werden, deshalb besonders vorsichtig sein. Das gesäuberte Leder (besonders die stark beanspruchten Ledersitze) soll mit dem dafür vorgesehenen Pflegemittel, "Karneol" - Porsche ET-Nr. 000.043.007.00 - behandelt

werden. Wenden Sie sich deswegen an Ihren Porsche-Vertragspartner. Je nach Beanspruchung und Verschmutzung sollten Reinigung und Pflege des Leders mehrmals jährlich erfolgen. Besonders zu empfehlen ist eine erstmalige Behandlung mit "Karneol" nach den ersten Betriebswochen bzw. nach einigen tausend gefahrenen Kilometern. Die natürlichen Oberflächenmerkmale der Lederhäute wie Falten, verwachsene Hautrisse, Insektenstiche sowie leichte Nuancen in Farbe und Narbenbild bestätigen das Naturprodukt Leder bzw. heben es noch hervor.

Stoffpolsterung, Bodenteppich

Verwenden Sie zur Reinigung einen Staubsauger oder eine nicht zu weiche Bürste. Starke Verschmutzungen und Flecken mit lauwarmem Seifenwasser oder einem guten Fleckenwasser entfernen.

Pflege der Gurte

Sollte es erforderlich sein die Gurte zu reinigen, können Sie dazu jedes milde Waschmittel verwenden. Vermeiden Sie beim Trocknen eine direkte Sonnenbestrahlung. Das Gewebe kann geschwächt und somit die Sicherheit beeinträchtigt werden, wenn ungeeignete Mittel zur Reinigung verwendet oder die Gurte gefärbt oder gebleicht werden.

Seite 42

Antenne reinigen

Das Antennen-Teleskop muß, um eine einwandfreie Empfangsqualität und Leichtgängigkeit zu gewährleisten, regelmäßig (wöchentlich) mit einem weichen, leicht eingeeölten Tuch gereinigt werden. Dazu das Teleskop beim Reinigen mehrmals ein- und ausfahren. Nur dünnflüssiges, nicht harzendes Öl, z. B. Nähmaschinenöl oder spezielle Antennenreinigungstücher, verwenden.

Fahrzeug stilllegen

Wollen Sie Ihren Porsche über einen längeren Zeitraum außer Betrieb setzen, empfehlen wir Ihnen, sich mit Ihrem Porsche-Vertragspartner in Verbindung zu setzen. Er wird Sie gerne wegen geeigneter Korrosionsschutzmaßnahmen beraten.

Kleine Tips für den Winterbetrieb

Motorenöl

Rechtzeitig vor Eintritt der kalten Jahreszeit ein Motorenöl der vorgeschriebenen Viskosität einfüllen lassen. Wenn Sie ein Mehrbereichsöl eingefüllt haben, sind Sie von den jahreszeitlichen Temperaturschwankungen weitestgehend unabhängig und können den Vorteil der großen Ölwechselintervalle ganz ausschöpfen. Siehe auch "Füllmengen".

Kühlmittel

Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt des Wassers darf nicht ohne Frostschutzzusatz zum Kühlwasser gefahren werden. Die vom Werk eingefüllte Dauerfüllung der Kühlanlage des Motors bietet Frostschutz bis mind. -25°C (nordische Länder bis -35°C). Der Kühlmittelzusatz bietet nicht nur Gefrierschutz, sondern auch noch Schutz gegen Korrosion und Kalkansatz der gesamten Kühl- und Heizungsanlage. Trotzdem sollte man zu Beginn der kalten Jahreszeit prüfen, ob noch ausreichender Gefrierschutz vorhanden ist. Wenn erforderlich Kühlmittelzusatz ergänzen. Mischungstabelle hierzu finden Sie in dem Abschnitt Füllmengen.

Bremsen

Nach längerer Fahrt auf salzgestreuten Straßen kann sich auf den Brems Scheiben und -belägen eine Schicht bilden, die den Reibwert und somit die Bremswirkung deutlich reduziert.

Batterie

Durch sinkende Außentemperaturen läßt die Batteriekapazität nach, gleichzeitig nimmt die Beanspruchung jedoch wesentlich zu. Daher rechtzeitig den Ladezustand der Batterie prüfen und nötigenfalls nachladen lassen. Lassen Sie auch den Säurestand kontrollieren sowie die Anschlüsse mit Polschutzfett versehen. Bitte beachten Sie auch das Kapitel "Batterie prüfen und pflegen".

Korrosionsschutz

Durch Streusalze wird das Fahrwerk stark beansprucht. Es sollte deshalb entsprechend unserer Hinweise zur Wagenpflege so oft wie möglich gewaschen, konserviert und der Unterbodenschutz vor und nach dem Winter in einer Vertragswerkstatt kontrolliert werden.

Türschlösser

Damit die Türschlösser nicht einfrieren, die Schließzylinder beim Waschen abdecken, damit kein Wasser eindringen kann. Sollte

das Schloß dennoch einmal eingefroren sein, kann ein handelsübliches Enteisungsmittel verwendet werden. Auch ein vorher gut ein gewärmter Schlüssel hilft in vielen Fällen. Niemals Gewalt anwenden!

Wasserbehälter

Damit die Scheibenwaschanlage und, falls Ihr Fahrzeug damit ausgestattet ist, die Scheinwerfer-Reinigungsanlage auch bei Frost funktionieren kann, muß dem Wasser rechtzeitig ein handelsübliches Frostschutzmittel beigegeben werden. Gute Dienste tut auch eine Mischung aus einem Teil Alkohol (Haushalt-Spiritus) und drei Teilen Wasser.

Tür- und Heckklappendichtung

Um das Anfrieren der Dichtgummi an Türen und Heckklappe zu verhindern, empfehlen wir, die Gummiteile mit einem geeigneten Mittel (z. B. Glycerin oder Talkumpuder) einzureiben.

Winterreifen, Schneeketten

Auf Grund der eingeschränkten Wintertauglichkeit der Sommerbereifung empfehlen wir bei zu erwartender Schnee- und Eisglätte rechtzeitig spezielle Winterbereifung zu montieren.

Wenn M + S Gürtelreifen verwendet werden, müssen grundsätzlich alle vier Räder damit ausgerüstet sein. Hierzu auch das Kapitel "Reifen" beachten. Die unterschiedlichen

gesetzlichen Ländervorschriften bezüglich Höchstgeschwindigkeiten sind zu berücksichtigen.

Die Montage von Schneeketten ist nur an den Antriebsrädern bei Serienbereifung bzw. bei den in den Technischen Daten aufgeführten Winterreifenbestückungen möglich. Verwenden Sie nur feingliedrige Schneeketten, damit ein ausreichender Abstand zwischen Radkasten und Kette gesichert ist. Ihr autorisierter Händler wird Sie bei der Wahl geeigneter Winterreifen und Schneeketten gerne beraten.

Vor der Montage der Ketten sollten Eis- und Schneeablagerungen im Radkasten entfernt werden. Beachten Sie im übrigen die Angaben der Kettenhersteller.

Es kann nützlich sein, wenn Sie während des Winters einen Klappspaten zum Freischauf ein des Wagens, einen Handfeger und einen Kunststoffschaber zum Entfernen von Schnee und Eis, ein Brett als Unterlage für den Wagenheber sowie trockenen Sand zum Anfahren auf vereisten Bergstraßen mitführen.

Untersuchungen der im Zubehörhandel angebotenen "Anfahrspays" und "Anfahrklammern" ergaben keine positiven Ergebnisse, so daß diese Hilfsmittel nicht empfohlen werden können.

Anmerkung: Wir empfehlen Ihnen, vor Eintritt der kalten Jahreszeit eine Fahrzeugwartung entsprechend dem Pflegeplan durchführen zu lassen.

Dachgepäckträger

Die Montage von handelsüblichen Dachgepäckträgern ist nicht möglich.

Bei Montage der bisherigen Original-Porsche Dachgepäckträger ist eine Dachlast von 35 kg zulässig.

Das "Neue Porsche Dachtransport-System" ermöglicht Ihnen bei einer Vielzahl von Ausführungen den Transport verschiedenster Sport- und Hobbygeräte bis zu einer Dachlast von 75 kg. Ihr Porsche-Händler wird Sie gerne über die Vielseitigkeit des, "Neuen Dachtransport-Systems" und die von Porsche empfohlenen Richtgeschwindigkeiten beraten.

Hinweis zur Wartung und Pannenhilfe

Wir empfehlen Ihnen grundsätzlich, alle erforderlichen Arbeiten in einer autorisierten Werkstatt durchführen zu lassen. Schulung und Erfahrung des Werkstattpersonals, technische Informationen durch das Herstellerwerk sowie spezielle Werkzeuge und Geräte bilden eine gute Grundlage für die einwandfreie Betreuung Ihres Porsche. Wenn Sie jedoch selbst an Ihrem Fahrzeug arbeiten, darf dies nur mit großer Sorgfalt geschehen. Nur so ist die Betriebssicherheit voll gewährleistet.

Für Einstellarbeiten und Reparaturen erforderliche Werte finden Sie zusammengefaßt im Kapitel "Technische Daten".

Bei Arbeiten am Motor sollte dieser abgestellt und abgekühlt sein.

Bevor Sie einen Motorölwechsel selbst durchführen, müssen Sie wissen, wohin mit dem Altöl. Unter gar keinen Umständen darf es in die Kanalisation, in das Erdreich oder in Gewässer gelangen. Sollten Sie keine Möglichkeit haben, das Altöl ordnungsgemäß zu beseitigen (worüber eventuell Ihre Ortsbehörde Bescheid weiß), lassen Sie den Ölwechsel lieber bei Ihrer Werkstatt durchführen.

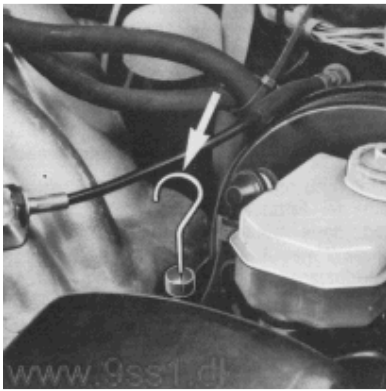
Bordwerkzeug, Wagenheber

Die Werkzeugtasche und der Wagenheber befinden sich im Kofferraum unter der Bodenmatte.

Das Bordwerkzeug enthält Werkzeuge, die zur selbstausführbaren Wartung und zur Behebung kleinerer Störungen notwendig sind.

Einige Länder verlangen, daß zusätzliches Werkzeug mitgeführt wird. Bitte erkundigen Sie sich vor Auslandsfahrten danach.

Der beigegebene Wagenheber darf nur zum Anheben des Fahrzeuges beim Radwechsel verwendet werden. Bei Arbeiten unter dem Fahrzeug dürfen, auch im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit, nur für diesen Zweck gebaute Vorrichtungen verwendet werden.



Ölstand im Motor

Der Ölstand soll zwischen den beiden Markierungen des Ölmeßstabes liegen und darf die untere Markierung nicht **unter-** und die obere Markierung nicht **überschreiten**. Eine genaue Anzeige erhält man nur, wenn der Wagen waagrecht steht.

Falsch ist es, den Ölstand unmittelbar nach Abstellen des Motors zu prüfen - das im Umlauf befindliche Öl braucht ein paar Minuten, um in die Ölwanne zurückzufließen. Hat der Ölstand die untere Marke erreicht, ist stets so viel nachzufüllen, daß bis zum nächsten Ölwechsel die untere Marke mit Sicherheit nicht unterschritten wird.

Bei besonderer Motorbeanspruchung, wie sie im Sommer bei langen Autobahnfahrten mit hoher Geschwindigkeit oder bei Paßfahrten im Hochgebirge auftritt, soll der Ölstand wegen der erhöhten Kühlleistung nahe der oberen Marke gehalten werden.

Ölstand prüfen

1. Ölmeßstab herausziehen und mit sauberem Tuch abwischen.
2. Ölmeßstab ganz bis zum Anschlag einschieben, herausziehen und Ölstand ablesen. Differenzmenge zwischen Min. und Max.-Markierung am Ölmeßstab ca. 1,3 Liter.



Motoröl nachfüllen

1. Verschlußdeckel abschrauben
2. Marken-HD-Öl entsprechend der eingefüllten Qualität ergänzen
3. Ölstand am Ölmeßstab kontrollieren - obere Marke soll nicht überschritten werden.
4. Verschlussdeckel festschrauben.

Seite 46



Kühlsystem

Das Kühlsystem faßt ca. 9,5 Liter Kühflüssigkeit. Es ist werkseitig mit einer Kühlmittelfüllung von ca. 5,7 Liter kalkarmem Wasser und ca. 3,8 Liter Kühlmittelzusatz versehen, der gleichzeitig Frost- und Korrosionsschutz sowie eine Erhöhung der Siedetemperatur des Kühlmittels bewirkt. Das angegebene Mischungsverhältnis ergibt einen Frostschutz der gesamten Kühl- und Heizanlage bis -25°C.

Infolge Alterung der Kühlmittelzusätze sollte die Kühflüssigkeit alle 2 Jahre gewechselt werden.

Motoröl wechseln

Ölwechselabstände siehe Pflegeplan für die Fahrzeugwartung.
Die Füllmenge beträgt:
mit Filterwechselca. 5,5 Liter

1. Deckel vom Einfüllstutzen abschrauben. Bei warmem Motor Ölablaßschraube an der Ölwanne herauserschrauben.

2. Motoröl restlos auslaufen lassen.

3. Ölfilter erneuern.

4. Ölablaßschraube reinigen, Dichtring erneuern, Abbläßschraube einsetzen und anziehen. Anzugsdrehmoment 60 Nm (6 mkp).

5. Neues Motoröl einfüllen, Motorölstand kontrollieren und Verschlußdeckel festschrauben.

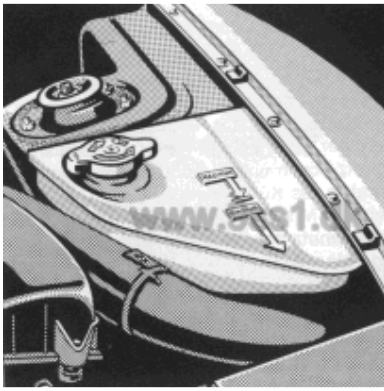
6. Motor auf Dichtheit überprüfen.

Kühlventilator

Der Kühlventilator wird elektrisch angetrieben und über einen Thermostaten entsprechend der Kühlmitteltemperatur gesteuert.

Bei warmem Motor kann es daher vorkommen, daß der Ventilator nach Abstellen des Motors eine Zeitlang weiterläuft oder sich bei abgestelltem Motor einschaltet.

Seite 47



Kühlmittelstand prüfen

In regelmäßigen Abständen - mindestens vor Antritt einer längeren Fahrt - sollte man den Kühlmittelstand im **Ausgleichsbehälter** prüfen.

Im Ausgleichsbehälter muß immer Kühlmittel vorhanden sein! Den Ausgleichsbehälter bei kaltem Motor bis zwischen die Markierungen "min." und "max." auffüllen. Wird zu viel Kühlmittel eingefüllt, entweicht die überschüssige Menge bei zunehmender Erwärmung des Motors durch das Überdruckventil im Verschußdeckel.

Erst wenn das Niveau bei betriebswarmem Motor wesentlich unter die Markierung kalt "max." bzw. "min." absinkt, muß das Kühlmittel ergänzt werden.

Zur Kontrolle des Kühlmittels braucht der Verschuß des Ausgleichsbehälters nicht abgenommen zu werden, da der Behälter durchscheinend ist.

Kühlmittel Nachfüllen

Damit der Schutz gegen Korrosion immer erhalten bleibt und die Kühlanlage nicht verkalkt, soll das Mischungsverhältnis des Kühlmittels **auch in der warmen Jahreszeit nicht durch Nachfüllen von reinem Wasser verändert werden.**

Beim Nachfüllen einer größeren Menge Kühlmittel (ab ca. 1 Liter) muß das Kühlsystem entlüftet werden.

Zum Nachfüllen sollte nur eine Mischung aus Kühlmittelzusatz und sauberem Wasser verwendet werden. Mischungsverhältnis siehe Tabelle im Kapitel Füllmengen.

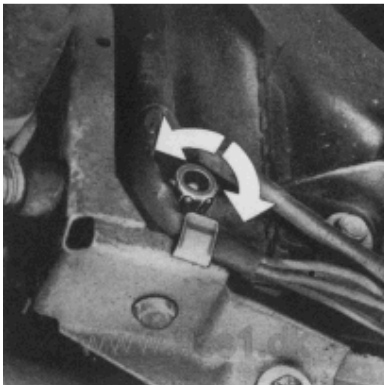
Kaltes Kühlmittel nur bei **kaltem** Motor einfüllen, um Motorschäden zu vermeiden.

Hinweis. In dem geschlossenen Kühlsystem treten Kühlmittelverluste kaum auf, es muß also normalerweise kein Kühlmittel nachgefüllt werden. Deutlicher Kühlmittelverlust läßt sich in erster Linie auf Undichtigkeiten schließen. In diesem Fall sollte man unverzüglich die Kühlanlage von einer autorisierten Werkstatt überprüfen lassen.

Vorsicht! Verschußdeckel möglichst nicht bei heißem Motor öffnen. Verbrühungsgefahr!

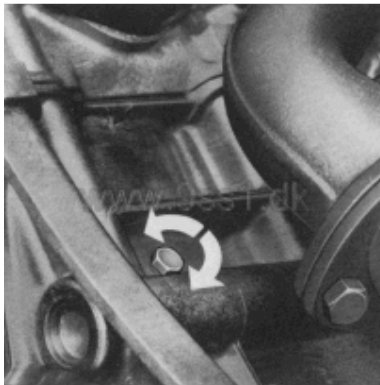
Vor dem Nachfüllen Motor etwas abkühlen lassen, dann Verschußdeckel des Ausgleichsbehälters langsam linksherum drehen und den Überdruck entweichen lassen. Danach Deckel ganz abnehmen.

Seite 48



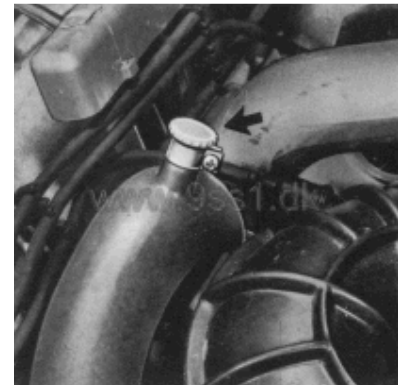
Kühlmittel ablassen (nur bei abgekühltem Motor)

Heizungshebel auf "**Warm**" stellen, Verschußdeckel am Ausgleichsbehälter abnehmen und Kühlmittel-Ablaßschraube am Kühler und Motorblock herausdrehen.



Kühlmittel auffüllen - Kühlsystem entlüften

Ablaßschraube am Kühler eindrehen und festziehen. Anzugsdrehmoment 5Nm (0,5 mkp).
Kühlmittel-Ablaßschraube am Motorblock unter Verwendung eines neuen Dichtringes einschrauben. Anzugsdrehmoment 20 Nm (2,0 mkp). Den Heizungshebel auf "**Warm**" stellen, Schlauchschelle lösen und Entlüfterstopfen entfernen. Kühlmittel langsam einfüllen, bis der Flüssigkeitsspiegel im Ausgleichsbehälter sein Niveau an der "max."-Markierung konstant hält. *
Danach Motor starten und mit erhöhter Leerlaufdrehzahl laufen lassen, bis Kühlmittel



telregler (Thermostat) öffnet (nach ca. 5 Minuten), **d.h. bis Kühlmittel blasenfrei aus der Entlüftungsöffnung austritt.** Während der Warmlaufphase Kühlmittelstand beobachten, evtl. Kühlmittel nachfüllen. Anschließend Motor im Leerlauf so lange weiterlaufen lassen, bis der Kühlventilator einschaltet. Entlüftungstopfen einsetzen und Schlauchschelle festziehen, Verschußdeckel aufsetzen. Kühlmittelstand prüfen und, wenn erforderlich, ergänzen.

* Kühlmittelmenge siehe unter "füllmengen".

Seite 49

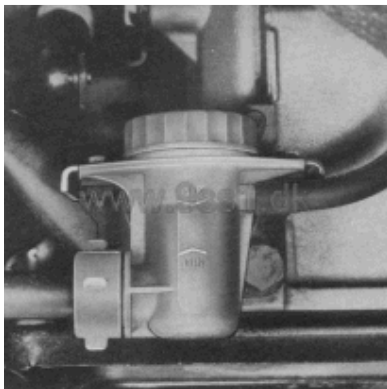
Ölfilter wechseln



Bei der Montage des neuen Filters ist zu beachten, daß das neue Filtergehäuse nicht zu fest eingeschraubt wird (Dichtring leicht einölen), da die Demontage dann nur schwer wieder möglich ist.

1. Filtergehäuse bis zum Anliegen der Dichtung einschrauben.
2. Filtergehäuse mit vorgeschriebenem Anzugsdrehmoment, 20 Nm (2,0 kpm), festziehen.
3. Bei laufendem Motor Dichtheit kontrollieren.

Seite 50



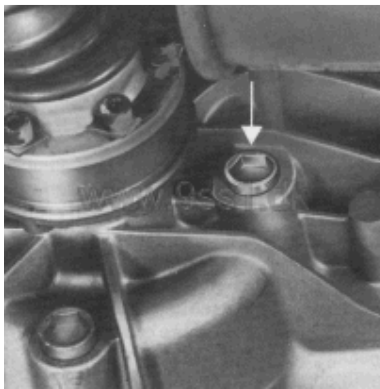
Automatic-Getriebe

ATF-Stand prüfen

Die ATF-Kontrolle soll regelmäßig, auch zwischen den Wartungsdiensten, vorgenommen werden.

Das ATF-Niveau ist an dem transparenten Ausgleichbehälter ersichtlich, der am hinteren Ende des Getriebegehäuses befestigt ist. Der Flüssigkeitspiegel muß zwischen der Minimal- und der Maximalmarkierung liegen.

Zur ATF-Prüfung muß das Fahrzeug waagrecht stehen. Wählhebel in Stellung "N" und Motor mit Leerlaufdrehzahl laufen lassen. Das Getriebe muß betriebswarm sein.



Wurde versehentlich zuviel ATF eingefüllt, muß dieses unbedingt abgelassen werden.

Ölstand im Getriebe prüfen

1. Einfüllschraube äußerlich reinigen und herausdrehen.
2. Bei waagrecht stehendem Fahrzeug soll das Öl bis zum rechten Rand der Einfüllöffnung reichen.
3. Einfüllschraube reinigen und einschrauben. Bei Ölmenge muß mit der im Kapitel "Füllmengen" vorgeschriebenen Ölqualität aufgefüllt werden.



Luftfiltereinsatz wechseln

1. Befestigungsschrauben mit Schraubendreher lösen und Gehäusedeckel abnehmen.
2. Filtereinsatz herausnehmen.
3. Filtergehäuse innen mit einem ölfeuchten nicht fasernden Lappen reinigen.
4. Filtereinsatz erneuern, Gehäusedeckel sorgfältig aufsetzen, und Befestigungsschrauben anziehen.



Bremsflüssigkeitsbehälter

Der Vorratsbehälter für die Bremsflüssigkeit befindet sich im Motorraum. Er hat zwei Kammern, je eine für jeden der beiden Bremskreise.

Der Schraubverschluss für die gemeinsame Einfüllöffnung hat eine Belüftungsbohrung. Diese Bohrung im Verschluss darf nicht verstopft sein.

Der Vorratsbehälter ist durchscheinend, so daß der Flüssigkeitsspiegel von außen überwacht werden kann. Er soll immer zwischen den "Min."- und "Max."-Markierungen liegen.

Ein geringfügiges Absinken des Flüssigkeitsspiegels entsteht im Fahrbetrieb durch die Abnutzung und automatische Nachstellung der Scheibenbremse. Das ist normal. Sinkt der Flüssigkeitsvorrat jedoch innerhalb kurzer Zeit deutlich ab, ist das ein Zeichen für Bremsflüssigkeitsverlust durch Undichtigkeiten an der Bremsanlage. Suchen Sie dann sofort eine autorisierte Werkstatt auf und lassen Sie das Bremssystem prüfen. Bremsflüssigkeit ist hygroskopisch! Da ein zu hoher Wassergehalt in der Bremsflüssigkeit dem gesamten Bremssystem auf die Dauer nicht zuträglich ist, **muß** die Bremsflüssigkeit **alle zwei Jahre erneuert werden**. Anschließend ist die Bremsanlage wieder zu entlüften.

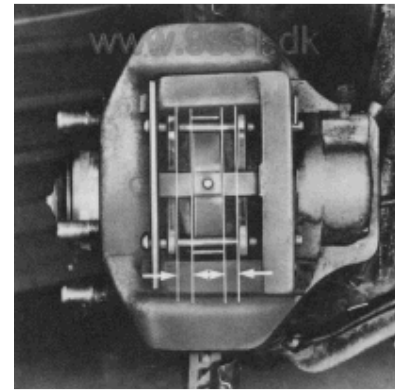
Zum Nachfüllen nur neue (ungebrauchte!) Bremsflüssigkeit verwenden. Spezifikation und Füllmenge siehe Kapitel Füllmengen. Der **Bremskraftverstärker** arbeitet pneumatisch, d. h. mit Unterdruck, der nur bei **laufendem Motor** vorhanden ist.

Beim Fahren ohne Motor (z.B. beim Abschleppen) ist das Bremspedal, sofern erforderlich, kräftiger zu betätigen, da die Unterdruckverstärkung fehlt.

Achtung: Bremsflüssigkeit ist ätzend und greift den Lack an.

Bremsbelagverschleiß prüfen

Der Verschleiß der Bremsbeläge hängt, wie auch der Reifenverschleiß, von Ihrer Fahrweise und den jeweiligen äußeren Einflüs-



sen ab, so daß die Kontroll- und Wechselintervalle individuell festgelegt werden müssen.

Kontrollieren Sie bei jedem Radwechsel durch eine Sichtprüfung die Dicke der Bremsbeläge. Zwischen Spannfeder und Bremsbelagplatte (siehe Bild) muß noch Verschleißmöglichkeit bestehen. Die Verschleißgrenze ist erreicht, wenn die Belagplatte an der Spannfeder anliegt (Belagdicke mindestens ca. 2 mm). Vor Erreichen dieser Verschleißgrenze ist es nötig, die Belagselemente in einer Fachwerkstatt erneuern zu lassen.

Vor Antritt einer größeren Fahrt empfehlen wir, die Bremsbeläge zu kontrollieren.

Seite 52



Behälter für Scheiben- und Scheinwerfer-Reinigungsanlage

Der transparente Flüssigkeitsbehälter befindet sich rechts im Motorraum und faßt ca. 6,5 Liter Waschflüssigkeit.

Es ist von Vorteil, wenn Sie dem Wasser ein Scheibenreinigungs- und Frostschutzmittel in dem vom Hersteller angegebenen Mischungsverhältnis beifügen, denn klares Wasser genügt im allgemeinen nicht, um die Windschutzscheibe und Scheinwerfer zu reinigen.

Tanken

Der Kraftstoff-Einfüllstutzen ist im Seitenteil über dem rechten Hinterrad eingelassen. Damit der gefüllte Behälter bei Erwärmung nicht überläuft, ist ein zusätzliches Ausdehnungsvolumen vorhanden, das beim Tanken nicht in Anspruch genommen werden soll. Der Behälter ist "voll", wenn die vorschriftsmäßig bediente, automatische Zapfpistole abschaltet! Den abschließenden Tankdeckel sorgfältig aufsetzen und bis zur spürbaren Rastung zudrehen.

Kraftstoff

Ihr Porsche kann einwandfrei mit allen handelsüblichen Marken-Kraftstoffen betrieben werden.

Mindest-Oktanzahl 98 ROZ (Superbenzin nach DIN 51600).

Damit auch bei extrem niedriger Außentemperatur keine Kaltstartschwierigkeiten auftreten, muß während dieser Zeit dem Kraftstoff ein Anti-Icing-Mittel (z. B. Isopropyl-Alkohol im Mischungsverhältnis von 1:50) beigefügt werden.

Anti-Icing-Additive werden in der kalten Jahreszeit bereits ab Raffinerie den Markenkraftstoffen beigefügt.

Bei Fahrten in Länder mit niedrig-oktan igem Kraftstoff sollten Sie zur Vermeidung von Motorklingeln verhalten beschleunigen, rechtzeitig schalten und Vollastfahrten vermeiden. Bei längerem Aufenthalt in einem betroffenen Land empfehlen wir Ihnen, sich wegen erforderlicher Korrektur der Zündeneinstellung an Ihren Porsche-Vertragspartner zu wenden.

Kraftstoffbehälter

Der Kraftstoffbehälter faßt ca. 66 Liter. Leuchtet die gelbe Kontrolllampe im Kombi-Instrument auf, so sind nur noch ca. 9 Liter Kraftstoff im Tank.

Seite 53

Reifen und Reifenbehandlung

Stahlgürtelreifen sind hochwertige technische Erzeugnisse. Sie brauchen, genau wie der Motor, immer die richtigen Betriebsbedingungen. Richtig behandelt, sind sie ein langlebiges Sicherheitselement Ihres Autos. Was Sie dafür tun können, sagen Ihnen folgende Hinweise. Tun Sie es regelmäßig, Ihre Reifen danken es Ihnen.

1 Luftdruck

Ihre Reifen brauchen unbedingt den richtigen Luftdruck.
Die in den technischen Daten angegebenen Drücke sind Mindestdrücke und dürfen keinesfalls unterschritten werden!
Luftdruck immer am kalten Reifen prüfen.
Nie von warmen Reifen Luft ablassen!
Kontrolle Konsequenz alle 14 Tage.

2 Ventilkappen

Ventilkappen schützen das Ventil vor Staub und Schmutz und damit vor Undichtigkeit. Kappen immer fest aufschrauben, fehlende sofort ersetzen. Kontrolle alle 14 Tage.

3 Belastung und Geschwindigkeit

Fahrzeug nicht überladen. Dachlast und Stützlast von Anhängern beachten. Extrem gefährlich ist Überlast + zu geringer Luftdruck + hohe Geschwindigkeit + hohe Außentemperatur (Urlaubsfahrt).

4 Winterreifen

Tempolimit beachten (z. B. 160 km/h für M + S (Q)-Radialreifen).
Wenn die zulässige Reifen-Höchstgeschwindigkeit unter der Fahrzeug-Höchstgeschwindigkeit liegt, ist die Anbringung eines entsprechenden Aufklebers im Blickfeld des Fahrers vorgeschrieben.

5 Profil

Je weniger Profil, desto größer die Aquaplanungsgefahr. Erscheinen der Abnutzungsindikatoren (Stege in den Profilrillen mit 1,6 mm Höhe) sollte deshalb Signal für baldigen Reifenersatz sein.
Kontrolle regelmäßig, besonders vor und nach langen Fahrten.

6 Radlauf

Räder vorbeugend im Frühjahr (Sommerreifen) und vor dem Winter (M + S-Reifen) auswuchten lassen. Beachten Sie, daß beim Auswuchten nur die vorgeschriebenen Gewichte verwendet werden. Selbstklebende Gewichte dürfen nicht mit Reinigungsmitteln in Berührung kommen, da sie sich sonst ablösen können).
Ungleiche Profilabnutzung deutet auf gestörten Radlauf. Überprüfung durch Fachmann erforderlich.
Siehe auch "Radeinstellung".
Durch periodisches Austauschen der Räder (z. B. nach 5000 km oder später) kann ein gleichmäßiger Verschleiß angestrebt werden. Wechseln Sie dabei nur die Räder einer

Seite gegeneinander aus, so daß die Laufrichtung der Reifen gleich bleibt.
Auswuchten, Kontrolle durch Fachwerkstatt.
(Nur bei gleichartig Bereifung und Felgen an Vorder- und Hinterachse möglich.)

7 Reifenschäden

Reifen regelmäßig auf eingedrungene Fremdkörper, Stiche, Schnitte, Risse und Beulen (Seitenwand) untersuchen. Bei Reifenschäden, wo nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden kann, daß kein Gewebebruch mit all den daraus resultierenden Folgen vorliegt, oder der Reifen infolge eines Druckverlustes bzw. durch sonstige Vorschädigungen thermisch und mechanisch überlastet wurde, empfehlen wir aus Sicherheitsgründen den betreffenden Reifen zu erneuern.
Bei Ersatz eines defekten Reifens ist zu beachten, daß die Profiltiefenabweichung auf einer Achse nicht mehr als 30% betragen darf.
Sichtkontrolle.

8 Bordsteinparken

Heftiges Aufprallen gegen Bordsteine (auch Verkehrsinseln) ist gefährlich. Es kann zu versteckten Reifenschäden führen, die sich erst später bemerkbar machen (Unfallgefahr bei hohen Geschwindigkeiten); Reifen haben Gedächtnis!
Deshalb: Bordsteinkanten nur langsam und möglichst im rechten Winkel überrollen.
Vorsicht beim Bordsteinparken.

Seite 54

9 Reifenersatz

Die für den Pkw zugelassenen Reifen stehen im Fahrzeugschein. Beim Reifenneukauf nur Reifen mit diesen Bezeichnungen verwenden. Austausch zumindest achsweise vornehmen.
Neureifen sollen an der Vorderachse gefahren werden, da
a) die Hinterachse stabilitätskritischer ist und
b) die Vorderräder bei Nässe zuerst auf tiefes Wasser treffen, während die hinteren Räder weitgehend in der gezogenen Spurlaufen.
Achten Sie darauf, daß bei jedem Reifenwechsel neue Ventile montiert werden. Neue Reifen haben während der ersten Zeit noch nicht ihre volle Haftfähigkeit. Sie sollten daher während der ersten 100-200 km nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden. Mischbereifung ist unzulässig.
Montage durch Fachmann.

10 Neue Reifenbezeichnungen

Gemäß ECE Regelung 30 werden neue Reifenbezeichnungen für Geschwindigkeit und max. Tragfähigkeit gültig bzw. sind in einigen europäischen Ländern schon Vorschrift.
Für Ihr Porsche-Fahrzeug sind nur SR- und HR-Reifen davon betroffen, **VR-Reifen sind von dieser Regelung ausgeschlossen.** Die

unter Kapitel Reifen/Felgen angegebenen Reifen sind der neuen Vorschrift bereits angepaßt. In der Übergangszeit können an den

Reifen noch Doppelbezeichnungen auftreten wie z. B. 185/70 SR 15 M + S 88 Q. Gültig ist hier die neue Reifenbezeichnung.

	Bisherige Bezeichnung	Neue Bezeichnung
Beispiel:	185/70 SR 15 M + S	185/70 R 15 M + S 88 Q
185	Reifenbreite in mm	gleich
/70	Verhältnis Höhe zu Breite (70:100)	gleich
S	Kennbuchstabe für zul. Höchstgeschwindigkeit	entfällt
R	Reifenbauart radial	gleich
15	Felgendurchmesser in Zoll	gleich
M + S	Winterprofil	gleich
88	-	Tragfähigkeitskennzahl
Q	-	Kennbuchstabe für zul. Höchstgeschwindigkeit
zul. Höchstgeschwindigkeit:	Q = 160 km/h T = 190 km/h H = 210 km/h	

11 Reifenlagerung

Reifen immer kühl, trocken und dunkel lagern. Reifen ohne Felgen stehend! Berührung mit Benzin, Öl und Fett vermeiden.

Wie lange Reifen halten, hängt neben richtigem Luftdruck und korrekter Radeinstellung

auch von Ihrer Fahrweise ab: Rasantes Beschleunigen, extreme Kurvengeschwindigkeit und scharfes Bremsen erhöhen den Reifenverschleiß. Außerdem ist die Profilabnutzung bei hohen Außentemperaturen und rauher Straßenoberfläche größer.



Reserverad - Wagenheber

Das Reserverad und den Wagenheber finden Sie im Kofferraum unter der Bodenmatte.

Bevor der Wagenheber aus der Halterung genommen werden kann, muß er zuvor etwas auseinander gedreht werden.

Aufnahmepunkte für Wagenheber

Rechts und Links in den Längsträgern, im Bereich unterhalb der Türmitte, befinden sich die Ansatzpunkte für den Wagenheber.

Nur an diesen Punkten darf der Bord-Wagenheber angesetzt werden.

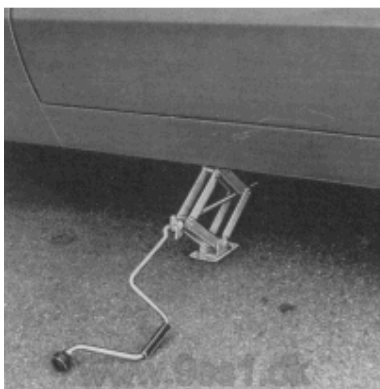
Seite 56

Radwechsel

Bei einer Reifenpanne ist möglichst weit rechts außerhalb der Fahrspur zu halten und nötigenfalls die Warnblinkanlage einzuschalten, sowie in angemessener Entfernung ein Warndreieck aufzustellen.

Zum Aufbocken des Wagens muß der Standplatz fest und eben sein.

Die Feststellbremse muß ganz angezogen und die Räder an der gegenüberliegenden Seite unterlegt werden.



Achtung: Der Wagenheber ist nur zum Anheben des Fahrzeuges vorgesehen. Bei Arbeiten unter dem Fahrzeug muß ein geeigneter Unterstellbock verwendet werden.

1. Radmuttern etwas lösen.
2. Wagenheber schräg nach außen an den vorgesehenen Stellen ansetzen.
3. Wagenheber soweit hochkurbeln, bis das zu wechselnde Rad ganz vom Boden abhebt.

4. Radmuttern entfernen, Rad auswechseln.
5. Bei der Montage die Radmuttern zunächst nur leicht über Kreuz anziehen. Kugelbund der Mutter muß in Ansenkung der Radschlüssel tauchen. Auf Sauberkeit der Anlagefläche achten!
6. Wagen ablassen und Wagenheber abnehmen.
7. Radmuttern über Kreuz festziehen.
8. Kontrollieren Sie, ob der Reifendruck den Vorschriften entspricht!

Nach dem Radwechsel soll möglichst umgehend der vorschriftsmäßige Sitz der Radmuttern mit einem Drehmomentschlüssel geprüft werden.

Anzugsdrehmoment bei Stahlfelgen 108 Nm/l kpm, bei Leichtmetallfelgen 128 Nm/13 kpm.



Faltrad

Ist das Reserverad Ihres Wagens mit einem Faltreifen versehen, wird er im Bedarfsfall mit dem elektrischen Kompressor aufgepumpt. Erforderlicher Druck als Vorder- oder Hinterrad **2,2 bar Überdruck (32 psi)**.

Der Faltreifen kann mit herkömmlicher Werkstatt-Ausrüstung weder repariert noch montiert werden. Diese Arbeiten dürfen nur durch den Hersteller ausgeführt werden.

Montagehinweise

1. Das Faltrad am Fahrzeug montieren.
2. Erst den Schlauch des Kompressors auf das Reifenventil aufschrauben, dann den Stecker in die Fassung des Zigarettenanzünders einführen. Nach wenigen Minuten ist dann der erforderliche Reifendruck erreicht.
3. Den Reifendruck mit dem Druckprüfer kontrollieren.

Das Reserverad mit faltbarer Bereifung darf nur für kurze Strecken im Notfall benutzt werden. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt 100 km/h.

Für die Profiltiefe des Faltrades gelten dieselben gesetzlichen Bestimmungen wie für die Originalreifen.

Beim Ablassen der Luft aus dem Faltrad nimmt der Reifen wieder seine ursprüngliche Form an.



Sicherungen, Relais

Um Kurzschluß- und Überlastungsschäden an den Leitungen und Verbrauchern der elektrischen Anlage zu verhindern, sind die einzelnen Stromkreise durch Schmelzsicherungen geschützt.

Der Sicherungskasten befindet sich - von einem durchsichtigen Plastikdeckel abgedeckt - im Fußraum auf der Fahrerseite.

Sicherungen auswechseln

Den betroffenen Verbraucher ausschalten. Sicherungskastendeckel nach oben klappen.

Radmuttern

Bei Umrüstung von Leichtmetall- auf Stahlfelgen (z. B. für Winterbereifung), ist zu beachten, daß nur die zu den Felgen passenden Radmuttern verwendet werden.

- a) Nur für LM-Felgen
Teile-Nr. 999.182.003.36
- b) Nur für Stahlfelgen (Dauerbetrieb)
Teile-Nr. 900.182.001.01

Seite 58

Eine durchgebrannte Sicherung erkennt man am durchgeschmolzenen Metallstreifen.

Durchgebrannte Sicherung vorsichtig aus den Federklemmen herausnehmen. Neue Sicherung so zwischen die Federklemmen setzen, daß der Metallstreifen sichtbar ist. Dabei nicht auf den Metallstreifen fassen und die Federklemmen nicht verbiegen. Die Sicherung muß fest zwischen den Klemmen sitzen.

Über dem Sicherungskasten sind Steckrelais für verschiedene elektrische Schaltfunktionen angebracht. Das Prüfen und Auswechseln eines defekten Relais sollte von einer autorisierten Werkstatt durchgeführt werden.

Hinweise

Brennt eine neu eingesetzte Sicherung nach kurzer Zeit wieder durch, muß die elektrische Anlage sofort von einer autorisierten Werkstatt auf Kurzschluß geprüft und der Fehler behoben werden.

Auf keinen Fall Sicherungen mit Stanniopapier "reparieren", weil dadurch ernste Schäden an anderer Stelle der elektrischen Anlage auftreten können.

Stets einige Ersatz-Sicherungen im Wagen mitführen.

Wenn Sie einen Stromlaufplan benötigen, wird Ihnen Ihr Porsche-Händler gerne behilflich sein.

Reihenfolge der Sicherungen von links:

Nr. Verbraucher	Ampere	Relais Nr.
1 Abblendlichtlinks	8	I Kühlgebläse
2 Abblendlichtrechts	8	II Kraftstoffpumpe
3 Fernlichtlinks	8	III Klimaanlage
4 Fernlichtrechts	8	IV Scheinwerferreinigung
5 Zusatzfernscheinwerfer	16	V -
6 Motor für Klappscheinwerfer	8	VI Heizbare Heckscheibe
Bremslicht, Warnblinkanlage	8	VII -
7 Zigarettenanzünder, Zeituhr, Innenbeleuchtung, Radio	8	VIII Zusatzfernlicht
8 Blinker, Bremskreis-Warnleuchte	8	IX Signalhorn
9 Rückfahrleuchten, Heckwischer	8	X Scheibenwischer-Intervall
Außenspiegel	8	XI Blinker -
10 Frischluftgebläse	16	XII
11 Scheibenwischer	8	
Scheibenwaschpumpe	8	
12 Kennzeichen-, Kofferraum- und Aschenbecherleuchte	8	
Instrumentenbeleuchtung	8	
13 Begrenzungslicht rechts	8	
14 Begrenzungslicht links, Motorraumleuchte	8	
15 Nebellampen	16	

Ein weiterer Sicherungskasten befindet sich oberhalb der Zentral-Elektrik.

1 Signalhorn	8
2 Kraftstoffpumpe	16
3 Kühlventilator	16
4 Heckscheibenheizung	25
5 Kondensatorlüfter	16
6 Klimaanlage, Verdampfergebläse	25
7 Nebelschlußleuchte	8
8 Fensterheber	25
9 Nicht belegt	-

Seite 59

Glühlampen-Übersicht

Anwendungsstelle	Leistung	Normbezeichnung	Form	Sockel
Hauptscheinwerfer	60/55 W	Scheinwerferlampe H 4	YD	P 43 t
Zusatzscheinwerfer Nebelscheinwerfer	55 W	Scheinwerferlampe H 3	YC	PK 22 s
Blinkleuchte vorne und hinten Bremslicht Rückfahrlicht Nebelschlußlicht	21 W	Einfadenlampe	RL	BA 15 s
Blinklicht / Begrenzungslicht vorne*	21/5 W	Zweifadenlampe	SL	BAY 15 d
Begrenzungslicht vorne Kennzeichenbeleuchtung	4 W	Röhrenlampe	HL	BA 9 s
Seitenmarkierungsleuchten*	4 W	Röhrenlampe	HL	BA 9 s
Blinkleuchten seitlich	4 W	Röhrenlampe	HL	BA 9 s
Begrenzungslicht hinten	5 W	Kugellampe	G	BA 15 s
Motorraumleuchte	10 W	Kugellampe	G	BA 15 s
Innenleuchte Kofferraumleuchte	10 W	Soffittenlampe	K	SV 8,5-8
Handschuhkastenleuchte	3 W	Soffittenlampe	M	SV 7-8
Ladekontrolle	3 W	Anzeigelampe	VA	W 2,1 * 9,5 d
Alle übrigen Glühlampen (Instrumentenbeleuchtung, Kontrollampen usw.)	1,2 W	Anzeigelampe	W	W 2 x 4,6 d

* nur gültig für einige Exportländer

Seite 60

Batterie prüfen und pflegen

Wegen der Kurzschlußgefahr muß die Batterie bei allen Arbeiten an der elektrischen Anlage abgeklemmt werden. Dabei zuerst das Massekabel lösen; beim Einbau immer zuerst das Pluskabel befestigen.

Ein Abklemmen der Batterie bei laufendem Motor führt zur sofortigen Zerstörung der Drehstromlichtmaschine. Dies gilt entsprechend für Fahrzeuge, in die ein Batteriehaupschalter nachträglich eingebaut wurde.

Denken Sie daran, daß nur eine gut geladene Batterie genügend Strom für den Startvorgang liefern kann. Kontrollieren Sie daher regelmäßig den Zustand der Batterie. Sie ist im Motorraum, hinter der Spritzwand auf der rechten Seite untergebracht. Vor dem Laden mit einem Schnell-Ladegerät muß die Batterie abgeklemmt werden, da sonst die Lichtmaschine zerstört wird. Die Kapazität der Batterie verschlechtert sich naturgemäß bei niedrigen Außentemperaturen. Darüber hinaus wird die Batterie in den Wintermonaten z.B. durch die Heckscheibenheizung, den häufigeren Gebrauch zusätzlicher Leuchten, des Gebläses, der Scheibenwischer etc. höher belastet. Achten Sie deshalb, ganz besonders bei vonnriegend Stadt- und Kurzstreckenfahrten, darauf, daß nicht benötigte elektrische Verbraucher abgeschaltet werden.

Säurestand prüfen

Schrauben Sie alle Verschlußstopfen heraus. Bei waagrecht stehendem Fahrzeug muß die Batteriesäure jeder Zelle bis zur Füllmarke reichen. Wenn es erforderlich ist, den Säurestand zu korrigieren, darf nur destilliertes Wasser (keine Säure) verwendet werden. Füllen Sie aber nie mehr als erforderlich ein. In den Sommermonaten und in vorwiegend warmen Ländern sollte der Säurestand häufiger kontrolliert werden.

Säuredichte prüfen

Bei einer gut gepflegten Batterie kann aus der Säuredichte auf den Ladezustand der Batterie geschlossen werden. Die Dichte wird in g/cm³ angegeben und mit einem Dichtemesser (Aräometer) gemessen.

Spannung prüfen

Die Spannung der Batterie kann nur mit speziellen Meßgeräten geprüft werden; wenden Sie sich deshalb bitte an eine autorisierte Werkstatt.

Batteriepflege

Die Batteriepole dürfen nicht verschmutzt sein. Schützen Sie sie mit einem säurebindenden Spezialfett und achten Sie auf guten Sitz der beiden Polklemmen. Achten Sie auf festen Sitz der Zellenstopfen; die Entlüftungsöffnungen dürfen nicht durch Staub oder Schmutz zugesetzt sein.

Lassen Sie keine Säure an Kleidung oder Fahrzeugteile kommen. Eventuelle Säurespritzer müssen sofort mit einer Sodalösung neutralisiert werden.

Wegen der Explosionsgefahr darf in der Nähe der Batterie nicht mit offenem Feuer oder Licht gearbeitet werden.

Auch wenn Sie Ihren Porsche außer Betrieb setzen, entlädt sich die Batterie. Um die Funktionsfähigkeit zu erhalten, muß die Batterie etwa alle 6 Wochen aufgeladen werden, da eine entladene Batterie sehr leicht bleibende Schäden davonträgt. Bei der Kontrolle sollte auch der Stand der Batteriesäure überprüft und notfalls ergänzt werden.

Seite 61



Lampen auswechseln

Zur Vermeidung von Kurzschlüssen soll beim Lampenwechsel der betreffende Verbraucher ausgeschaltet sein.

Neue Lampen müssen sauber und fettfrei sein. Deswegen nie mit bloßen Händen, sondern nur mit einem Tuch oder weichem Papier anfassen!

Aus Gründen der Verkehrssicherheit empfehlen wir Ihnen, immer Ersatzlampen mitzuführen, damit Sie jederzeit über ein vorschriftsmäßig beleuchtetes Fahrzeug verfügen können. Denken Sie bei Fahrten ins Ausland daran, daß einige Länder das Mitführen von Ersatzlampen vorschreiben! Verwenden Sie zur Reinigung der Leucht-



engläser aus Kunststoff nur Seifenwasser. Auf keinen Fall dürfen chemische Reinigungsmittel verwendet werden.

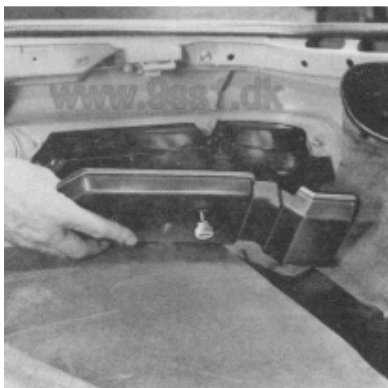
Blinker vorne

1. Schraube am Gummipuffer mit Schraubendreher lösen und Puffer abnehmen, dann Schrauben am Leuchtenrahmen lösen und Rahmen abnehmen.
2. Die Kreuzschlitzschrauben des Leuchtenglases lösen und Leuchtenglas abnehmen.
3. Defekte Lampe in die Fassung hineindrücken und gleichzeitig nach links drehen (Bajonettsockel).



4. Lampe aus der Fassung nehmen und ersetzen.
5. Lampe in die Fassung drücken und gleichzeitig nach rechts drehen, bis die Sockelstifte einrasten.
6. Leuchtenglas aufsetzen und die Befestigungsschrauben wechselseitig gleichmäßig festziehen.
7. Leuchtenrahmen aufsetzen und Schrauben festziehen, dann Gummipuffer aufsetzen und Schraube festziehen.
8. Funktion der Lampen überprüfen.

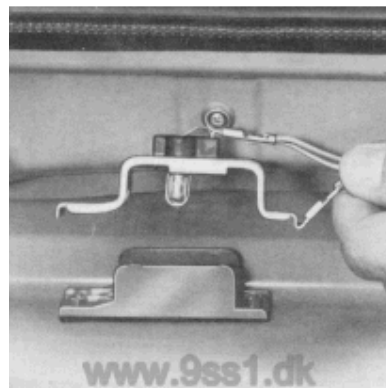
Seite 62



Blinker hinten, Bremslicht, Rückfahrscheinwerfer, Schlußleuchte

1. Heckklappe öffnen und Kofferraumverkleidung lösen.
2. Rändelmutter innen an der Kofferraumwand lösen und Lampenträger herausnehmen.
3. Defekte Glühlampe in die Fassung hineindrücken und gleichzeitig nach links drehen (Bajonettsockel). Lampe aus der Fassung nehmen und ersetzen.

4. Lampe in die Fassung drücken und gleichzeitig nach rechts drehen bis die Sockelstifte einrasten.
5. Lampenträger einsetzen und Rändelmutter festziehen.
6. Kofferraumverkleidung anbringen und Funktion der Lampen überprüfen.



Kennzeichenleuchte

1. Heckklappe öffnen und Kofferraumverkleidung lösen.
2. Beide Schrauben herausdrehen und Lampenträger abnehmen.
3. Defekte Glühlampe ersetzen und Lampenträger befestigen. Auf richtigen Sitz der Abdichtung achten.
4. Kofferraumverkleidung befestigen und Funktion der Glühlampe überprüfen.

Seite 63



Scheinwerfer

1. Scheinwerfer ausfahren, dazu Hauptlicht und Zündung einschalten. Wenn die Scheinwerfer ausgefahren sind, Zündung ausschalten. Kreuzschlitzschraube von Scheinwerferverkleidung herausdrehen und Verkleidung abnehmen.
2. Kreuzschlitzschrauben der Scheinwerferfassung lösen und Scheinwerfer herausnehmen.
3. Gummikappe zurückstülpen, Dreifachstecker abziehen, Haltebügel zurückklappen und defekte Glühlampe herausnehmen.
4. Neue Glühlampe einsetzen, Haltebügel befestigen, Dreifachstecker aufstecken und Gummikappe überstülpen.
5. Scheinwerfer und Scheinwerferverkleidung montieren.
6. Funktion und Einstellung der Scheinwerfer kontrollieren.

Seite 64



Zusatzscheinwerfer

1. Schraube am Gummipuffer mit Schraubendreher lösen und Puffer abnehmen, dann Schrauben am Leuchtenrahmen lösen und Rahmen abnehmen.
2. Drei Befestigungsschrauben von Scheinwerfer (Pfeile) lösen und Scheinwerfer komplett herausnehmen.
3. Wasserschutzkappe abschrauben. Kabelverbindung und Halteklammern lösen. Defekte Glühlampe erneuern, dabei auf richtige Einbaulage achten.
4. Halteklammern befestigen und Kabelverbindung zusammenstecken.



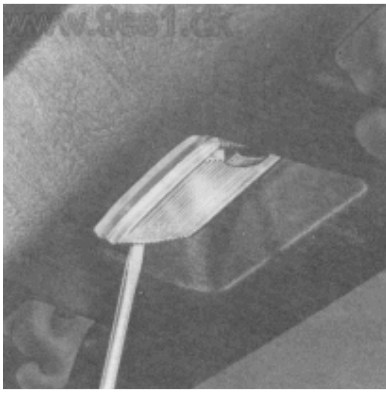
5. Wasserschutzkappe aufsetzen und verschrauben. Auf richtigen Sitz der Gummichtung achten.
6. Scheinwerfer einsetzen und befestigen.
7. Leuchtenrahmen aufsetzen und Schrauben festziehen, dann Gummipuffer aufsetzen und Schraube festziehen.
8. Funktion und Einstellung überprüfen.

Begrenzungslicht (vorn)

Das Begrenzungslicht ist in den Zusatzscheinwerfer mit eingebaut.



1. Schraube am Gummipuffer mit Schraubendreher lösen und Puffer abnehmen, dann Schrauben am Leuchtenrahmen lösen und Rahmen abnehmen.
2. Scheinwerfer ausbauen und Wasserschutzkappe abschrauben.
3. Halteklammer zusammendrücken und Lampenträger herausnehmen.
4. Defekte Glühlampe erneuern und Scheinwerfer montieren.
5. Leuchtenrahmen aufsetzen und Schrauben festziehen, dann Gummipuffer aufsetzen und Schraube festziehen.
6. Funktion überprüfen.

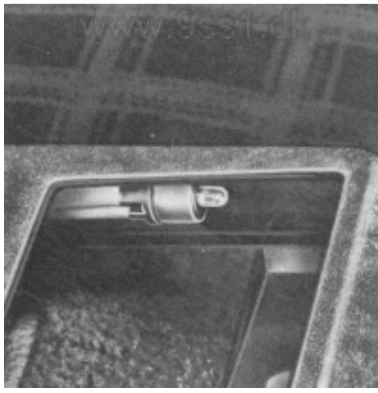


Innenleuchten

1. Die ganze Leuchte vorsichtig mit einem Schraubenzieher aus dem Ausschnitt in der Verkleidung herausdrücken.
2. Defekte Lampe zwischen den Kontaktfedern herausnehmen und neue Lampe einsetzen.
3. Die Leuchte erst von der einen, dann von der anderen Seite in die Aussparung einsetzen und andrücken. Funktion der Leuchte kontrollieren.

Achtung: Halteklammer kann beim Ausbau der Innenleuchte herausfallen.

Seite 66



Aschenbecherleuchte

1. Aschenbecher nach oben herausnehmen. Lampenträger mit Glühlampe aus dem Halter schieben.
2. Defekte Glühlampe aus der Fassung ziehen und neue Glühlampe eindrücken. Lampenträger in den Halter einschieben.
3. Funktion der Glühlampe überprüfen, dazu Beleuchtung einschalten.
4. Aschenbecher einsetzen. Darauf achten, daß Lichteintrittsöffnung zur Glühlampe zeigt.

Scheinwerfer einstellen

Nur bei exakter Einstellung der Hauptscheinwerfer wird eine optimale Fahrbahnausleuchtung auch mit Abblendlicht erreicht, ohne gleichzeitig entgegenkommende Verkehrsteilnehmer zu blenden.

Die Einstellung der Scheinwerfer darf nur mit einem Spezialgerät vorgenommen werden. Sie erfolgt bei fahrbereitem Fahrzeug und ganz gefülltem Kraftstofftank. Der Fahrersitz muß mit einer Person oder einem Gewicht von 75 kg belastet sein und der Reifendruck den vorgeschriebenen Werten entsprechen. Nach dem Belasten muß das Fahr-



Obere Einstellschraube = Seitenverstellung
Untere Einstellschraube = Höhenverstellung

Einstellschrauben

Jeder Scheinwerfer hat je eine Einstellschraube für die Höhen- und Seitenverstellung des Reflektors. Durch Drehen der Schrauben nach rechts oder links wird die Einstellung entsprechend verändert.

Einstellen der Zusatzscheinwerfer

Das Zusatz-Fernlicht wird so eingestellt, daß die Lichtbündelmitte in der Höhe der Scheinwerfermittelpunkte liegt.



Wenn Sie mit einem Fahrzeug, das mit asymmetrischem Abblendlicht für Rechtsverkehr ausgerüstet ist, in ein Land reisen, in dem auf der linken Fahrbahnseite gefahren werden muß, so sind beim Grenzübergang die Prismensektoren auf den Streuscheiben durch ein lichtundurchlässiges Klebeband abzudecken. Damit wird das Abblendlicht symmetrisch und blendet entgegenkommende Verkehrsteilnehmer nicht.



Manuelle Betätigung der Klappscheinwerfer

Lassen sich die Klappscheinwerfer infolge einer Funktionsstörung des Motors weder aus- noch einfahren, können sie durch Drehen des Knopfes am Antriebsmotor manuell betätigt werden. Durch die Konstruktion des Kurbeltriebes ist sowohl zum Öffnen als auch zum Schließen der Klappscheinwerfer nur ein Drehen nach links erforderlich.

Drehen Sie nicht an dem Knopf des Antriebsmotors, wenn keine Funktionsstörung vorliegt, und sich die Klappscheinwerfer durch Drücken des Lichtschalters öffnen und schließen lassen. Verletzungsgefahr!

Aufgrund des Schaltungsprinzips läuft der Motor immer so lange weiter, bis der Kurbeltrieb eine halbe Umdrehung (180°) ausgeführt hat, d. h. nach einigen Umdrehungen des Knopfes wird ein Kontakt geschlossen, so daß sich die Klappscheinwerfer öffnen und sofort wieder schließen.

Seite 68



Beachten Sie, daß bei stehendem Motor das Bremshilfsgerät nicht arbeitet. Nach Aufbrauch des gespeicherten Unterdrucks muß zum Bremsen eine erheblich größere Fußkraft aufgebracht werden.

Bei defekter oder völlig entladener Batterie kann der Motor Ihres Porsche nicht durch Anschleppen bzw. Anschieben gestartet werden.

Das Starten des Motors kann nur durch Austausch der Batterie oder mit Starthilfekabel erfolgen.

Beachten Sie immer die gesetzlichen Vorschriften, die das Schleppen und Abschleppen regeln.

Wenn Sie ein anderes Fahrzeug abschleppen, darf dieses nicht schwerer als Ihr Porsche sein (ca. 1000 kg).

Zum Abschleppen von Fahrzeugen mit Automatic beachten Sie bitte die Vorschriften in Kapitel "Automatic-Getriebe".

Abschleppen

Falls Ihr Fahrzeug einmal abgeschleppt werden muß, die im Bordwerkzeug befindliche Abschleppöse vorne rechts in den Stoßfänger einschrauben. Dazu vorher mit einem Schraubendreher die Schraube am rechten Gummipuffer lösen und Gummipuffer abnehmen.

Zum Abschleppen eines anderen Fahrzeuges den Plastikstopfen rechts unterhalb des Stoßfängers mit einem Schraubendreher entfernen und Abschleppöse einschrauben.

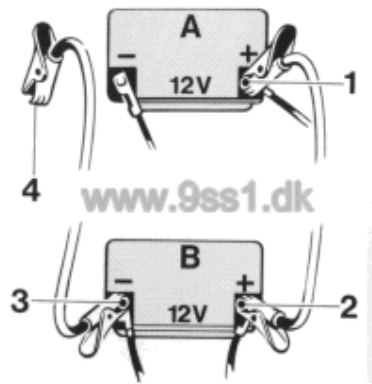
Seite 69

Starthilfe

Springt der Motor einmal nicht an, weil die Batterie z. B. im Winter oder nach längerer Standzeit des Fahrzeugs entladen ist, kann mit einem Starthilfekabel die Batterie eines anderen Fahrzeugs zum Starten benutzt werden. Folgende Hinweise sind dabei zu beachten.

1. Beide Batterien müssen 12 Volt Spannung haben. Die Kapazität (Ah) der stromgebenden Batterie darf nicht wesentlich unter der Kapazität der entladenen Batterie liegen.
2. Es dürfen nur Starthilfekabel mit ausreichend großem Querschnitt verwendet werden. Angaben des Kabelherstellers beachten.
3. Eine entladene Batterie kann bereits bei -10°C gefrieren. Vor Anschluß der Starthilfekabel muß eine gefrorene Batterie unbedingt aufgetaut werden.
4. Zwischen den Fahrzeugen darf kein Kontakt bestehen, andernfalls könnte bereits beim Verbinden der Pluspole Strom fließen.
5. Die entladene Batterie muß ordnungsgemäß am Bordnetz angeklemmt sein.

6. Motor des stromgebenden Fahrzeugs laufen lassen.
7. Starthilfekabel in folgender Reihenfolge anschließen:
 - + Kabel zuerst an den Pol der entladenen Batterie (A), dann an den Pol der stromgebenden Batterie (B) anklemmen, danach das
 - Kabel zuerst an den Pol der stromgebenden Batterie (B), dann an den Pol der entladenen Batterie (A) anklemmen.Es muß sorgfältig darauf geachtet werden, daß sich die Kabelklemmen nicht berühren und daß das an den + Pol angeklemmte Kabel nicht mit elektrisch leitenden Fahrzeugteilen in Berührung kommt - Kurzschlußgefahr!
8. Motor wie im Abschnitt "Motor anlassen" beschrieben starten.
9. Bei laufendem Motor beide Kabel genau in umgekehrter Reihenfolge abnehmen.



A - Entladene Batterie
B - Stromgebende Batterie

Motor

Zylinderzahl	4	
Bohrung	100 mm	
Hub	78,9 mm	
Hubraum tatsächlich	2479 cm3	
Verdichtungsverhältnis	10,6:1	
Motorleistung nach DIN	120 kW (163 PS)	
bei Kurbelwellendrehzahl	5800 1/min	
Drehmoment nach DIN	205 Nm (20,9 kpm)	
bei Kurbelwellendrehzahl	3000 1/min	
Literleistung nach DIN	48,4 kW/l (65,8 PS/l)	
Kraftstoff-Oktanzahlbedarf	98 ROZ (Super nach DIN 51600)	
Kraftstoffverbrauch in 1/100 km	5-Gang Schaltgetriebe	Automatik
(nach DIN 70030, Teil 1)		
	bei 90 km/h	7,0
	bei 120 km/h	8,7
	Stadtzyklus	11,4
Motorölverbrauch	ca. 0,5 Liter auf 1000 km	
Höchstzulässige Drehzahl	6500 1/min	
Zündkerzen	Bosch WR 7 D	
	Beru 14. R-7 D	
Elektrodenabstand	0,7 mm + 0,1 mm	
Batterie	12 V 50 Ah, Sonderwunsch 12 V 63 Ah	
Generator	Drehstrom 1260 W/90 A	
Zündfolge	1-3-4-2	
Zündgrundeinstellung	10° vor OT bei 800 f 50 l/min mit Unterdruckdose (Leerlaufdrehzahl)	
	Achtung Hochspannung! Bei Arbeiten an der gesamten Zündanlage und Drehzahlmesser	
	Lebensgefahr!	
Polyrib-Riemen	K 5 736 Lw	
Polyrib-Riemen (mit Klimakompressor)	K 5 1005 Lw	
Ventilspiel	selbstnachstellend, hydraulisch	

Motorkonstruktion

Bauart	4-Zylinder-Reihenmotor, Viertakt-Ottomotor
Kühlung	Wassergekühlt
Schmierung	Druckumlaufschmierung aus Ölwanne
Zylinderblock	Leichtmetall, zweiteilig
Zylinderkopf	Leichtmetall
Ventilsteuerung	eine obenliegende Nockenwelle, hydraulische Tassenstößel
Nockenwellenantrieb	über Zahnriemen
Kurbelwelle	geschmiedet
Pleuellager	Gleitlager
Kraftstoffförderung	elektrische Pumpe
Gemischaufbereitung	L-Jetronik

Kraftübertragung

5-Gang-Schaltgetriebe		Automatic-Getriebe	
Getriebe-Übersetzung	1. Gang (36/10) 3,600:1	Getriebe-Übersetzung	1. Gang 2,551:1
	2. Gang (34/16) 2,125:1		2. Gang 1,448:1
	3. Gang (35/24) 1,458:1		3. Gang 1,000:1
	4. Gang (30/28) 1,071:1		Rückwärtsgang 2,461:1
	5. Gang (29/35) 0,828:1	Hinterachsübersetzung	3,083:1
	(42/12) 3,500:1	Kupplung	hydrodynamischer
Rückwärtsgang	(35/9) 3,889:1		Drehmomentwandler
Hinterachsübersetzung	Einscheiben-		
Kupplung	Trockenkupplung,		
	hydraulisch betätigt		

Füllmengen

Motor

Kühlsystem

Schaltgetriebe mit Differential

Automatik-Getriebe mit Drehmomentwandler

Differential des Automatik-Getriebes

Kraftstoffbehälter

Bremsflüssigkeitsbehälter

Scheibenwaschanlage und

Scheinwerfer-Reinigungsanlage

Mischungstabelle (Durchschnittswerte)

Frostschutzmittel - Kühlwasser

Verwenden Sie nur Frost- und Korrosionsschutzmittel, die speziell für Leichtmetall-Motoren und -Kühler geeignet sind. Ihr zuständiger Händler wird Sie gerne beraten.

Gesamtölmenge: ca. 5,5 Liter*

Differenzmenge zwischen min. und max.-Markierung am Ölmeßstab ca. 1,3 Liter.

Gesamtmenge ca. 9,5 Liter Kühlflüssigkeit;

Werksfüllung frostsicher bis -25 °C (nordische Länder bis -35 °C).

Verwenden Sie nur die speziell für Leichtmetall-Motoren und -Kühler vorgesehenen und von Porsche freigegebenen Frost- und Korrosionsschutzmittel. Ihr autorisierter Porsche-Händler wird Sie gerne beraten.

ca. 2,6 Liter Hypoid-Getriebeöl SAE 80 der API-Klassifikation GL 4 (oder Mil-L 2105)

Gesamtfüllung ca. 6 Liter ATF (Dexron)

Wechselmenge ca. 2,8 Liter ATF (Dexron)

ca. 1 Liter Hypoid-Getriebeöl SAE 90 der API-Klassifikation GL 5 (oder Mil-L 2105 B)

ca. 66 Liter, davon ca. 9 Liter Reserve. Super-Kraftstoffe mit mindestens 98 Oktan (ROZ) nach DIN 51600 verwenden.

ca. 0,2 Liter. Nur Bremsflüssigkeit entsprechend SAE J 1703 oder DOT 3 verwenden.

ca. 6,5 Liter

Frostschutz bis	Frostschutzmittel	Wasser	Frostschutzmittel	Wasser
-25 °C	40%	60%	3,80 Liter	5,70 Liter
-30 °C	45%	55%	4,28 Liter	5,22 Liter
-35 °C	50%	50%	4,75 Liter	4,75 Liter

* maßgebend ist die Messung mit dem Ölmeßstab.

Seite 74

Motorenöle

Verwenden Sie nur Marken-HD-Öle, die der API-Klassifikation SE oder SF für Ottomotoren entsprechen. Diese Klassifikationen werden oft in Verbindung mit den für Dieselmotoren gültigen Klassifikationen angegeben, z. B. SE/CC, SF/CC oder SF/CD. Einbereichs-/Mehrbereichs- und Leichtlauföle sind mischbar, wenn die Viskositätsklassen den jeweiligen Außentemperaturen entsprechen.

Einbereichsöle

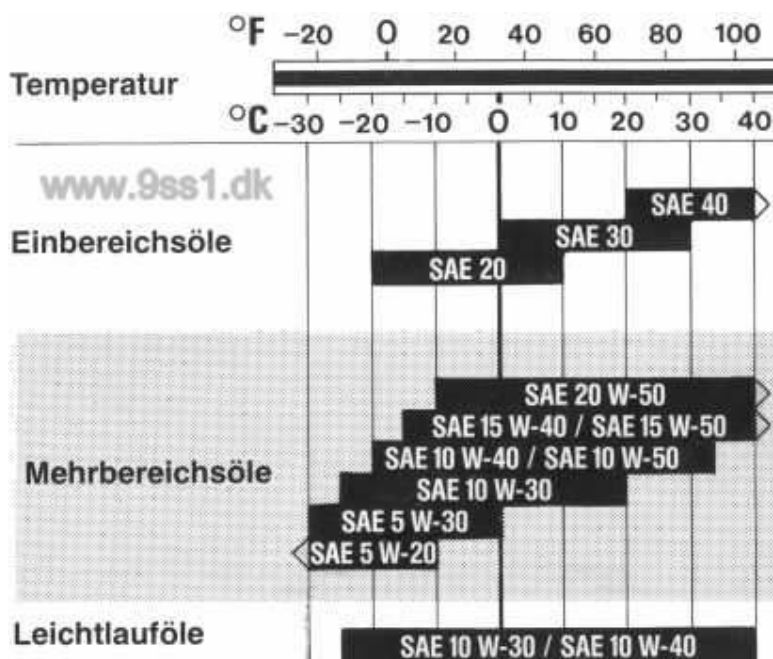
Nur wenn Mehrbereichsöle nicht greifbar sind und normale Einsatzbedingungen vorliegen, können Einbereichsöle zum Einsatz kommen. Um Schäden vorzubeugen, müssen bei Verwendung dieser Öle unbedingt die bei größeren Temperaturschwankungen erforderlichen (Ölwechsel eingehalten werden).

Mehrbereichsöle

Die im Wartungsplan angegebenen Wechselintervalle gelten bei Verwendung von Mehrbereichsölen. Für den Ganzjahresbetrieb dürfen nur die in der nachstehenden Übersichtstafel aufgeführten Mehrbereichsöle entsprechend der überwiegend herrschenden Lufttemperatur eingefüllt werden.

Leichtlauföle

Neben Einbereichs- und Mehrbereichsölen gibt es sogenannte Leichtlauföle (von Natur aus Ganzjahresöle). Vor Verwendung dieser unkonventionellen Öle sollten Sie sich von Ihrem autorisierten Porsche-Händler beraten lassen.



Gewichte

Leergewicht nach DIN	1180 kg
Zulässiges Gesamtgewicht	1500 kg
Zulässige Achslast vorne *	720 kg
Zulässige Achslast hinten *	880 kg
Zulässige Anhängelast ungebremst **/***	500 kg
Zulässige Anhängelast gebremst **/***	1200 kg
Zulässiges Zuggewicht	2700 kg
Zulässige Dachlast */****	75 kg
Zulässige Stützlast ***	50 kg

* Das zulässige Gesamtgewicht darf jedoch nicht überschritten werden.

Achtung: Bei Einbau von Zusatzausrüstungen (Klimaanlage usw.) verringert sich die Zuladung entsprechend.

** Bis zu 12% Steigung.

*** Nur gültig bei Verwendung von Original-Porsche-Ersatzteilen.

**** Nur bei Verwendung des Org. Porsche Dachgepäck-Grundträgers, sonst nur 35 kg Dachlast.

Seite 76

Felgen, Reifen, Radeinstellung

Felgen, Reifen	7 J x 15 H2 mit Reifen 185/70 VR 15
Sonderwunsch	7 J x 15 H2 mit Reifen 215/60 VR 15***
	oder 7 J x 16 H2 mit Reifen 205/55 VR 16
Winterreifen	5½ J x 15 H2, 6 J x 15 H2 oder 7 J x 15 H2 mit Reifen 185/70 R 15 M+S 88 Q**
	oder 6 J x 16 H2 oder 7 J x 16 H2 mit Reifen 205/55 R 16 M+S 88 Q**
Ersatzrad	Faltrad 165-15 LRB auf Felge 5½ J x 15
Reifendruck	vorn 2,0 bar Überdruck (29 psi)
(bei kalten Reifen)	hinten 2,5 bar Überdruck (36 psi)
	Faltrad vorn und hinten 2,2 bar Überdruck (32 psi)

Die Montage von Schneeketten ist an den Antriebsrädern der serienmäßigen sowie bei den auf Sonderwunsch erhältlichen Reifen/Felgen-Kombinationen möglich.***

Radsturz*	vorn -20' f 15'; hinten -25' +- 30'
Vorspur*	vorn 0° + 5' -15' mit 15 kp gedrückt; hinten 0° +- 10'
Nachlauf*	2° 30' + 30' -15'
Spurdifferenzwinkel*	bei 20° Einschlag: -1° +- 20'

*

** bei Leergewicht nach DIN

*** Diese Reifendimensionen können auch als M +S T-Reifen montiert werden.

Bei der Reifen-Felgen-Kombination 215/60 VR 15 auf Felge 7 J x 15 muß die Schneekette sorgfältig gespannt und nachgespannt werden, um einen einwandfreien Freigang zu gewährleisten.

Fahrleistungen*

	Schaltgetriebe 5-Gang	Automatik-Getriebe
Höchstgeschwindigkeit	220 km/h	220 km/h
Beschleunigung 0-100 km/h	8,4 Sekunden	9,6 Sekunden
Kilometer mit stehendem Start	28,8 Sekunden	30,5 Sekunden

* bei DIN-Leergewicht und halber Zuladung ohne fahrleistungsmindernder Mehrausstattung (z. B. Klimaanlage, Sonderbereifung).

Steigleistungen

	Schaltgetriebe 5-Gang	Automatik-Getriebe
1. Gang	ca. 63%	ca. 55%
2. Gang	ca. 36%	ca. 25%
3. Gang	ca. 23%	ca. 15%
4. Gang	ca. 15%	
5. Gang	ca. 10%	

Errechnete Werte bei Fahrgewicht 1370 kg

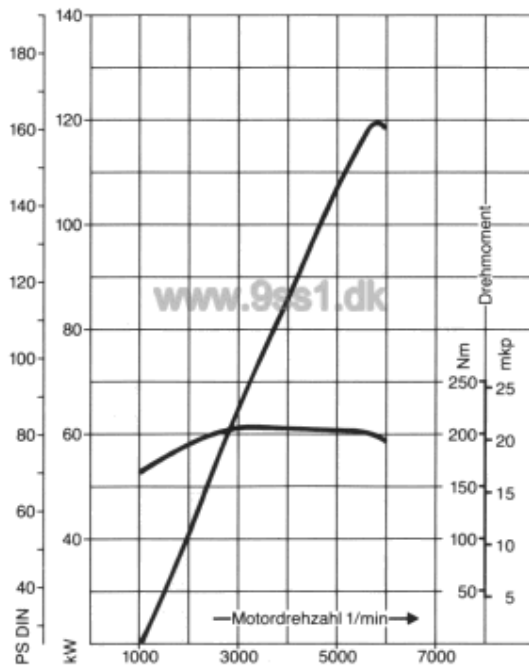
Bremsanlage

Hydraulisches Zweikreis-Bremssystem mit schwarz-weiß Bremskreisaufteilung vorn/hinten. Vorn und hinten innen belüftete Scheibenbremsen. Bremskraftverstärker. Handbremse mechanisch auf die Hinterräder wirkend.

Abmessungen (bei Leergewicht nach DIN)

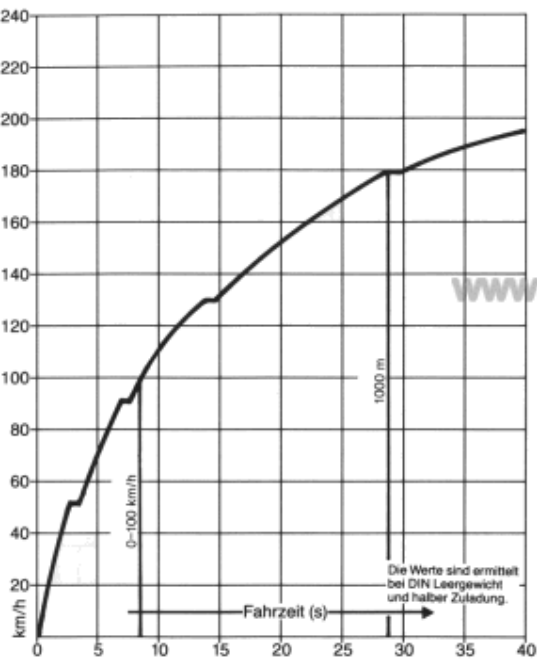
Radstand		2400 mm
Spurweite vorne	mit Felgen 6 J x 15 und 6 J x 16	1452 mm
	mit Felgen 7 J x 15 und 7 J x 16	1477 mm
Spurweite hinten	mit Felgen 6 J x 15 und 6 J x 16	1426 mm
	mit Felgen 7 J x 15 und 7 J x 16	1451 mm
Länge		4200 mm
Breite		1735 mm
Höhe		1275 mm
Bodenfreiheit		138 mm
Wendekreis		ca. 10,3 m
Böschungswinkel	vorn	14°
	hinten	15°

Vollastkurven

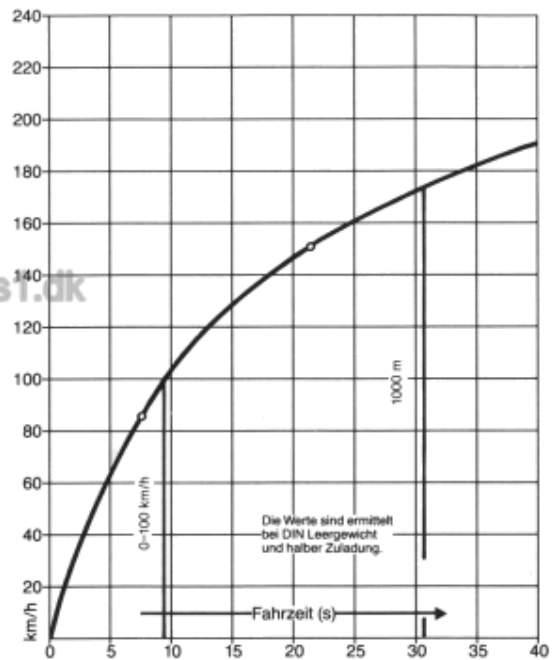


Seite 80

Beschleunigungsdiagramm



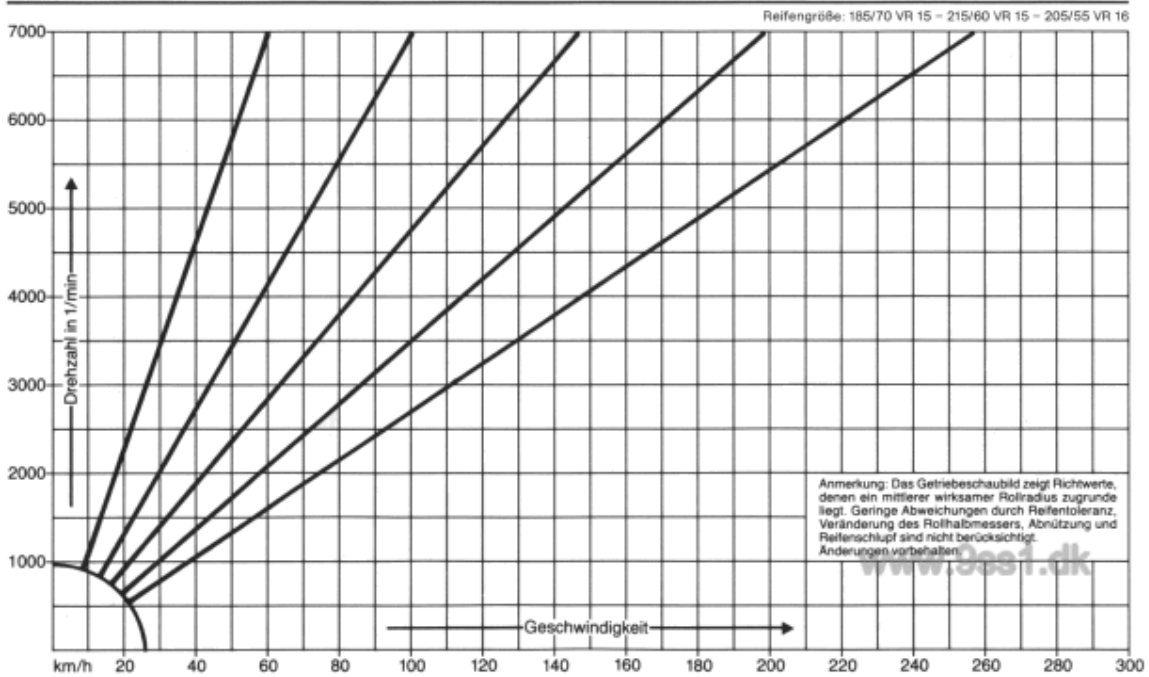
Beschleunigungsdiagramm Automatic



Seite 81

Getriebeschaubild

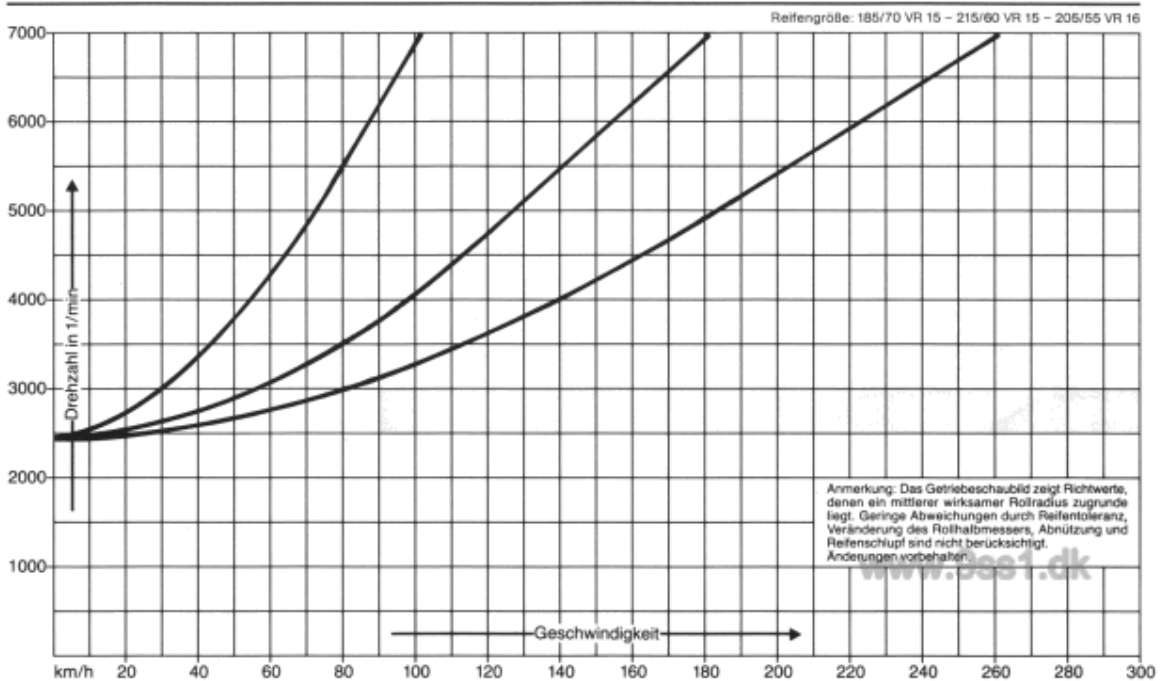
5-Gang-Getriebe



Seite 82

Getriebeschaubild

Automatic



Seite 83

Pflegeplan für die Fahrzeug-Wartung

Die angegebenen Wartungsintervalle und Arbeitsumfänge gelten als Empfehlung für normale Einsatzbedingungen und berücksichtigen nicht alle Sonderausstattungen. In staubreichen Gegenden sollte der Luftfiltereinsatz häufiger überprüft und nötigenfalls erneuert werden. Insbesondere der Reifen-, Kupplungs- und Bremsbelagverschleiß sowie der Zustand des Motorenöles sind stark von der Fahrweise abhängig und werden durch extreme Betriebszustände beeinträchtigt, so daß gegebenenfalls in kürzeren Intervallen geprüft bzw. gewechselt werden muß. Dies gilt sinngemäß auch für den Arbeitspunkt "Säurestand der Batterie prüfen".

Auch die beweglichen Teile des Fahrzeuges unterliegen im Neuzustand einem gewissen Einlaufvorgang. Wir empfehlen bei neuen Fahrzeugen, nach 3000 bis 5000 km Laufzeit eine Fahrzeugvermessung durchführen zu lassen.

Wenigstens einmal im Jahr sollte ein Wartungsdienst durchgeführt, sowie vor Beginn der kalten Jahreszeit Korrosionsschutzmaßnahmen getroffen werden. Die Brems- und Kühlflüssigkeit sollte alle 2 Jahre erneuert werden.

500- 2000 km	Arbeitspunkte	dann bei bzw. alle 20000 km
■	1 Nockenwellen-Zahnriemenspannung prüfen	■
■	2 Ausgleichswellen-Zahnriemenspannung prüfen	■
■	3 Auspuff-flansche und Abgasanlage auf Festsitz und Dichtheit prüfen	■
■	4 Kühl- und Heizsystem auf Dichtheit prüfen	■
■	5 Kühlmittelstand prüfen (Frostschutz)	■
	6 Zündkerzen erneuern	■
	7 Luftfilter-Einsatz erneuern und Schlauchanschlüsse auf festen Sitz prüfen	■
■	8 Ansaugluftführungs- und Kurbelgehäuse-Entlüftungsschläuche auf Dichtheit und festen Sitz prüfen	■
	9 Kraftstofffilter erneuern	■
	10 Kraftstoff- und Einspritzleitungen auf Dichtheit und Festsitz prüfen	■
■	11 Leerlaufeinstellung (CO-Gehalt und Drehzahl)	■
■	12 Motorölwechseln	■

Seite 90

500- 2000 km	Arbeitspunkte	dann bei bzw. alle 20000 km
■	13 Motor-Ölfilter wechseln	■
■	14 Motor auf Dichtheit prüfen	■
■	15 Kupplungsspiel prüfen (Spiel zwischen Druckstange und Geberzylinder-Kolben)	■
	16 Gestänge der Klappscheinwerfer schmieren (auch nach jeder Motorwäsche)	■
	17 Stand der Bremsflüssigkeit im Ausgleichsbehälter prüfen. Dicke der Bremsbeläge, Spiel der Druckstange zwischen Bremspedal und Bremskraftverstärker prüfen. Leerweg der Hand- und Fußbremse prüfen. Sämtliche Rohrleitungen, Schläuche und Schlauchanschlüsse auf Beschädigung und Korrosion sowie gesamte Bremsanlage auf Dichtheit prüfen. Fuß- und Handbremse prüfen (Probefahrt bzw. Prüfstandslauf)	■
■	18 Vorderradlagerspiel prüfen	
	19 Lenkung: Festsitz sämtlicher Verbindungen zu Lenkgetriebe, Spurstangen und Achslenkern sowie Funktion und Dichtheit der Schutzkappen und Gelenke prüfen (Abdeckblech entfernen)	■
■	20 Schalt-Getriebe: Ölstand prüfen	■
	21 Schalt-Getriebe: Öl wechseln (Verschlußschrauben bzw. Magnetschrauben reinigen)	alle 80000 km
■	22 Automatic-Getriebe: ATF-Stand prüfen (bei Verlust Undichtheit beseitigen)	■
	23 Automatic-Getriebe: ATF wechseln und ATF-Sieb reinigen (Ölwanne abschrauben)	alle 40000 km
■	24 Automatic-Getriebe: Ölstand im Hinterachsantrieb prüfen	■
	25 Dichtungen an Türen, Deckel und Festdach pflegen, vorhandenen Gummiabrieb entfernen, Türbremsen prüfen	■
■	26 Reifendruck prüfen	■
	27 Heizung Belüftung bzw. Klimaanlage auf Funktion prüfen (Fahrer und Beifahrerseite)	■
	28 Säurestand der Batterie prüfen, Einstellung der Scheinwerfer und Funktion der gesamten Beleuchtungsanlage sowie Scheibenwischer, Signalhörner prüfen Einstellung der Waschdüsen prüfen, Flüssigkeits-Vorrat ergänzen (Frostschutz!)	■

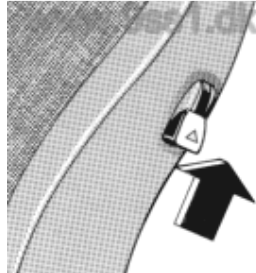
Seite 91

Kurzanweisung für Servicearbeiten

Weil der Tankwart Ihren Porsche vielleicht nicht so genau wie Sie kennt, haben wir nachstehend die notwendigsten Handgriffe zur Durchführung von Servicearbeiten beschrieben. Ausführliche Erläuterungen finden Sie im Inneren dieser Betriebsanleitung.



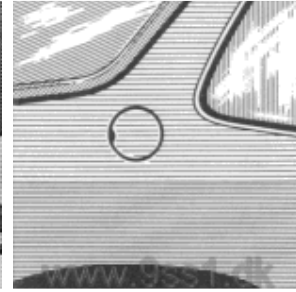
Sitze verstellen
Hebel an der Sitz-Außenseite hochziehen.



Rückenlehne
Zum Vorklappen den Knopf im Lehnen-Seitenteil nach oben drücken.



Wasserbehälter
Der Wasserbehälter für Scheiben- und Scheinwerfer-Reinigungsanlage befindet sich im Motorraum vorn rechts. Inhalt ca. 6,5 Liter.



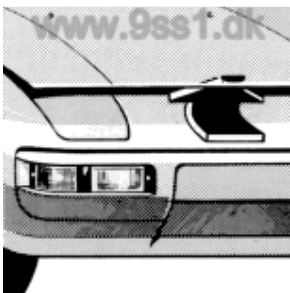
Kraftstofftank
Nur Super-Kraftstoffe nach DIN 51600 mit mindestens 98 Oktan (ROZ) tanken. Tankinhalt ca. 66 Liter, davon ca. 9 Liter Reservemenge.

Seite 97

Batterie

Hinten rechts im Motorraum.

Jede einzelne Zelle prüfen, ob Batteriesäure ausreicht. Nur mit destilliertem Wasser ergänzen. **Batterie nie bei laufendem Motor abklemmen, da sonst die Lichtmaschine rerstört werden kann.** Vor dem Laden mit einem Schnell-Ladegerät muß die Batterie abgeklemmt werden.



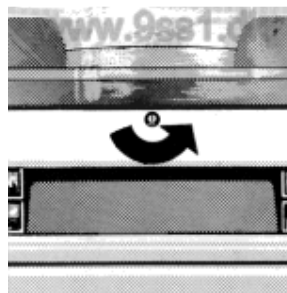
Motorraumdeckel

Zum Öffnen den Griff unter dem Armaturenbrett ziehen. Sicherungshaken durch Betätigung der Griffaste nach oben ausklinken.



Bremsflüssigkeit

Ausgleichsbehälter befindet sich im Motorraum. Nur Original-Bremsflüssigkeit oder eine andere entsprechende SAE J 1703 (oder DOT 3) verwenden.



Heckklappe

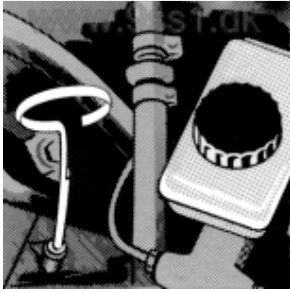
Das Schloß mit dem Tür- und Zündschlüssel öffnen. Schlüssel dabei nach links drehen.



Kühlmittelstand

Der Kühlmittelstand muß bei **kalttem Motor** bis zur Einfüllmarkierung am Ausgleichsbehälter reichen.

Vorsicht: Bei **heißtem Motor** Verschußdeckel langsam links herum drehen und Druck entweichen lassen. Verbrühungsgefahr!



Der Ölstand muß sich zwischen der min.- oder max.-Markierung am Peilstab befinden.

den. Die Differenzmenge zwischen diesen Markierungen beträgt ca. 1,3 Liter.

Motor

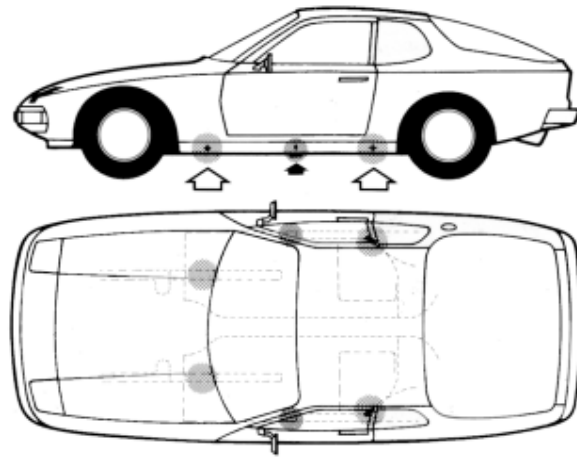
Nur freigegebene Marken-HD-Öle für Ottomotoren entsprechend API-SE oder SF verwenden. Für den Ganzjahresbetrieb Mehrbereichsöle. Bei Einbereichsölen die jahreszeitlich bedingten Wechselintervalle zusätzlich berücksichtigen Wechselmenge ca. 5,5 Liter mit Filterwechsel. Ölstand kontrollieren!

Schaltgetriebe

Ca. 2,6 Liter Hypoidöl der API-Klassifikation GL 4 (Mil-L-2105) der Viskosität SAE 80.

Automatic-Getriebe

Für Getriebe mit Drehmomentwandler nur ATF (Dexron) verwenden. Wechselmenge ca. 2,8 Liter. Achtung: Keinesfalls überfüllen, Niveau am Ausgleichsbehälter beachten! Die Differenzmenge zwischen den beiden Markierungen beträgt ca. 0,4 Liter. Am Hinterachsantrieb Lebensdauerfüllung!



Wagenheber-Aufnahme

Schwarzer Pfeil Aufnahmepunkte für Bord-Wagenheber
Weißer Pfeil Aufnahmepunkte für Hebebühne und Werkstatt-Wagenheber
Ersatzrad Im Kofferraum unter der Bodenmatte
Wagenheber und Bordwerkzeug Vor dem Ersatzrad im Kofferraum unter der Bodenmatte
 Wagenheber ausschließlich zum Radwechsel verwenden

Reifendruck vorne 2,0 bar Überdr. (29 psi)
 (bei hinten 2,5 bar Überdr. (36 psi)
 kalten Reifen) Faltrad vorn und hinten 2,2 bar Überdr. (32 psi)

Seite 99



Downloaden Sie weitere Handbücher: <http://www.9ss1.dk/porsche944>